

# PUTSCHISTEN IM FLEISCH

Dokudrama. Text ist so dicht an der Realität, dass er Groteske ist.

PERSONEN: Mona  
Ehemann Kai  
Enkeltochter Leila  
Sohn Paul  
Schwiegersohn  
Monas Neffe  
Gast

Gynäkologe/Onkologe  
Gynäkologe 2  
Röntgenarzt  
Gynäkologin  
Orthopäde  
Zahnarzt  
Ohrenarzt  
Radiologin  
Internistin  
Schmerztherapeut  
Psychologin  
Psychologe  
Kurärztin Rehabilitation

Ältere Arzthelferin  
Junge Arzthelferin  
Physiotherapeutin  
Medizinisch Technische Assistentin

Theatralische Figuren

THEATRALISCHE Figur  
**Verschleiß.**  
**Operation.**  
**Sauerstoffmangel.**  
**Hirnschaden.**  
**Ich habe keine Schmerzen mehr,**  
**wenn ich mich bewege,**  
**aber ich weiß nicht,**

**wohin ich mich bewege.**

**Außen. Tag. Flashmob in einem Bahnhof.**

Mona, Kai. Passanten. Theatralische Wesen.

PASSANTEN

**Jede Zelle meines Körpers ist glücklich,**

**jede Körperzelle fühlt sich wohl.**

**Jede Zelle meines Körpers ist glücklich,**

**jede Körperzelle fühlt sich wohl.**

**Jede Zelle an jeder Stelle,**

**jede Zelle ist voll gut drauf!**

**Jede Zelle an jeder Stelle,**

**jede Zelle ist voll gut drauf!**

MONA

**Die Gesellschaft funktioniert wie ein Organismus.**

**Putschisten sollten sich in ihr nicht wohl fühlen können.**

KAI

**Sie fühlten sich nicht wohl und wurden Putschisten.**

MONA

**Banker putschten.**

THEATRALISCHES WESEN

**Ich setzte mich in ein Café und zählte mit Strichliste die Ex-pressos,  
die sie tranken. Koffein löst in dieser Menge Halluzinationen aus.**

KAI

**Drogensucht Geldgier.**

**Innen. Tag. Winter. Arztpraxis. Gynäkologie/Onkologie. Behandlungszimmer.**

Vergoldete Bilderrahmen. Kunstblumen, die echten Blumen zum Verwechseln ähneln.

Mona. Gynäkologe. Der Arztkittel ist nicht zugeknöpft. Auf dem Arzttisch steht ein Weinglas und eine Flasche Wasser mit dem Namen Bismarck. Mona legt einen Zeitungsseite auf den Tisch.

MONA

**Warnung vor Östrogenen.  
Soll ich die Antibabypille absetzen?**

GYNÄKOLOGE/ONKOLOGE  
**Nicht nötig!  
Falls Sie noch Kinder wollen, kann ich Ihnen helfen,  
Kinder zu kriegen.**

Die Kamera sieht mit Monas Augen: Eine Frau im Ölgemälde an der Wand hinter dem Gynäkologen steht auf dem Kopf des Arztes.

MONA  
**Ich habe Enkelkinder.**

**Außen. Tag. Ehemaliges Zubringerschiff der Bundeswehr.**  
Mona, Kai. Das Boot ist entkernt.

KAI  
**Andere nennen das Schrott.  
Ich nenne es Nothaus.**

MONA  
**Ich sage mir,  
dass ich noch jung genug bin,  
Wellengang zu ertragen.**

Mona balanciert auf einem Eisenträger und rutscht ab.

**Innen. Tag. Winter. Arztpraxis. Gynäkologie / Onkologie. Behandlungszimmer.**  
Vergoldete Bilderrahmen. Kunstblumen, die echten Blumen zum Verwechseln ähneln.  
Mona. Gynäkologe. Monas Oberkörper ist nackt.

GYNÄKOLOGE/ONKOLOGE  
**Brust eingedellt.**

MONA  
**Ich knallte auf eine Eisenstange.**

GYNÄKOLOGE/ONKOLOGE  
**Eindellung deutet auf Karzinom.**

**Innen. Tag. Sommer. Arztpraxis. Röntgen.**

Mona, Röntgenarzt. Die Ölbilder an den Wänden sind von dem selben Maler wie die des Gynäkologen/Onkologen. Ultraschalluntersuchung.

RÖNTGENARZT

**Mammographie zeigte überall dichtes Gewebe.**

**Nichts Auffälliges.**

**Ultraschall zeigt etwas Suspektes.**

**Es weist nichts auf ein Karzinom hin.**

**Biopsie.**

**Innen. Tag. Sommer. Arztpraxis. Gynäkologie/Onkologie. Rezeption. Tresen.**

Mona. Arztfrau/Arzthelferin. Braunhaarig, braunäugig, schlank. Sie ähnelt der Frau auf dem Gemälde im Behandlungszimmer. Eine Frau mit Glatze und einem Tropfgestell schlurft hinter Mona über den Gang.

MONA

**Ich brach mir Rippen. Genau dort, wo ich aufschlug,**

**kein Bluterguss oder Narbengewebe?**

**Karzinom?!**

ARZTHELFERIN/EHEFRAU DES GYNÄKOLOGEN

**Keine Angst!**

**Manche Krebspatienten sind seit fünfzehn Jahre in der Praxis.**

**Wir feierten gemeinsam Weihnachten und Fasching.**

MONA

**Die Praxis erinnert mich an die Wohnung meiner Mutter.**

Mona starrt auf Partyfotos an einer Wandzeitung. Fotos zeigen Arzt, Arzthelferinnen und Patienten. Fasching, Weihnachtsfeier.

ARZTHELFERIN/EHEFRAU DES GYNÄKOLOGEN

**Ich studierte Jura, ich entschied mich,**

**meinem Mann zu helfen.**

**Innen. Tag. Waldkrankenhaus. Brustkrebstation Untersuchungszimmer.**

Vor den Fenstern Bäume, Vogelgezwitscher.

Zwei Ärztinnen, Mona. Die rechte Brust ist infolge der Biopsie von einem Bluterguss blau gefärbt. Ärztin tastet.

ÄRZTIN

**Ich kann nichts tasten.**

MONA

**Zellen hatten sich bedroht gefühlt, überreagiert.**

**Der spindelförmige Strang liegt zwischen den Rippen.**

**Ich tastete nach dem Aufprall mehr als fünfzig Knoten in der Brust.**

**Sie gingen mit Eiskühlung weg. Einer blieb.**

**Er scheint einen Zentimeter groß.**

**Er hätte Narbengewebe sein können.**

**Falls Sie bereit sind, Kontrolluntersuchen zu machen,**

**könnte ich versuchen, mich selbst zu heilen.**

ÄRZTIN

**Krankenkassen finanzieren Standardtherapien.**

**Lymphknoten in Achselhöhlen - unauffällig.**

MONA

**Kann ein Karzinom Folge eines Aufpralls sein?**

STATIONSÄRZTIN

**Ein Karzinom entwickelt sich in sieben bis zehn Jahren.**

MONA

**Der Tumor ist klein.**

**Wie groß wäre er in dreißig Jahren?**

Die Ärztin malt mit einem Markerstift Linien auf der Haut.

STATIONSÄRZTIN

**Ich male Schnittlinien für die Operation auf.**

**Es kann nichts verwechselt werden.**

**Innen. Tag. Waldkrankenhaus. Patientenzimmer.**

Vor den Fenstern Bäume, Vogelgezwitscher.

Mona, Patientin, Ärztin. Mona liegt im Bett. An der Seite des Bettes hängt ein Sack, aus

dem Schläuche in Monas Brust führen. Wundflüssigkeit tropft.

ÄRZTIN

**Wächterlymphknoten zeigten im Schnellschnitt:  
Expandierendes Karzinom.  
Wir mussten Lymphknoten aus der Achselhöhle entfernen.  
Zwei von neun waren befallen.  
Das bedeutet Chemotherapie.**

MONA

**Wenn ich Augen schließe,  
sehe ich schwarzweiß riesige Insekten!**

ÄRZTIN

**Die Stelle der Psychologin ist zur Zeit nicht besetzt.**

**Innen. Tag. Waldkrankenhaus. Beratungszimmer.**

Vor den Fenstern Bäume, Vogelgezwitscher.

Mona, Stationsärztin, Oberarzt, Kai.

STATIONSÄRZTIN

**Sie entschieden,  
die gesunde Brust nicht operieren zu lassen.  
Sie können sie nachträglich operieren lassen.  
Gleich große Brüste.  
Krankenkasse bezahlt das.**

MONA

**Falls ein Karzinom in der linken Brust auftaucht,  
müsste ich rechte verkleinern lassen,  
um symmetrisch bleiben zu können.  
Andere verstümmeln sich,  
um unsymmetrisch zu sein.**

OBERARZT

**Sie sind operiert, klinisch gesund.  
Chemotherapie, Bestrahlung sind prophylaktisch.**

KAI

**Dann will ich Chemotherapie! Prophylaktisch.**

OBERARZT

**Sie sind gesund,  
deshalb dürfen Sie an einer Successtudie teilnehmen.  
Falls Sie im Zufallsprinzip  
das neu entwickelte Präparat erhalten,  
wäre die Chance,  
dass Ihr Herz durch Chemotherapie nicht geschädigt wird, größer.  
Ich will, dass sie achtzig Jahre alt werden können.**

**MONA  
Wie würden Sie entscheiden?**

**OBERARZT  
Wer an Studien teilnimmt,  
fördert medizinischen Fortschritt.**

**MONA  
Er ist ein guter Mensch.**

Mona nickt und unterschreibt. Sie erhält einen Hefter mit Unterlagen.

**Innen. Tag. Waldkrankenhaus. Treppenhaus.**  
Mona, Kai. Mona zählt Stufen. Abwärts.

**MONA  
Die Mitarbeiterin der Sozialstation füllt jedes Jahr  
Tausendzweihundert Anträge auf Schwerbehindertenausweis aus.  
Es gibt viele Krankenhäuser.**

Kai drückt erfolglos , zieht die Tür im Erdgeschoss auf.

**KAI  
Fluchttüren gehen hier nur nach innen auf!**

**Innen. Tag. Waldkrankenhaus. Ambulante Chirurgie.**  
Mona, Assistenzarzt, Kai.

**ASSISTENZARZT/CHIRURGIE  
Medikament würde Armvenen verätzen.  
Wir setzen einen Port unter die Haut direkt übers Herz,  
wo Blutfluss hoch ist.**

**Es kommt sehr selten vor,  
dass der Schlauch ins Blutgefäß abreißt.**

KAI  
**Wie oft?**

ASSISTENZARZT/CHIRURGIE  
**Ich habe es einmal erlebt.**

KAI  
**Wie lange arbeiten Sie hier?**

ASSISTENZARZT/CHIRURGIE  
**Seit einem dreiviertel Jahr.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kai, Monas Neffe. Theatralisches Wesen. Mona blättert im Hefter.

MONAS NEFFE  
**Die Unterlagen, die sie dir gaben, sind unvollständig.  
Ein Pharmakonzern testet,  
wie hoch die Mortalitätstrate eines neuen Medikaments ist.**

MONA  
**Er übernimmt keine Haftung,  
so dass ich mich trösten könnte,  
dass meine Familie Geld erhält, falls ich sterbe.  
Er beteiligt mich nicht am Gewinn.**

MONAS NEFFE  
**Kein Mitarbeiter der Pharmaindustrie  
ließ sich gegen Schweinegrippe impfen.**

Mona zeigt auf das Datum des Entlassungsberichtes Waldkrankenhaus.

MONA  
**Marktstrategie: Angst. Sie ist billig.  
Im Entlassungsbericht steht,  
was in der Tumorkonferenz und im Patientengespräch besprochen wurde.  
Der Entlassungsbericht wurde laut Datum vor der Tumorkonferenz  
und vor dem Patientengespräch geschrieben.  
Der Oberarzt ähnelte einem Jugendfreund,**



**ich wollte ihm Vertrauen.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.  
Mona, Kai, Gast. Mona startet auf den Computermonitor.**

**MONA**

**Er kam jeden Monat zu Besuch,  
um Geld für Pakete für Kinder in Nicaragua abzuholen.**

**Ich erhielt Fremdworte und Tumorformel.  
Mitose heißt Zellteilung, Apotheose ist programmiertes Zellsterben.  
Karzinomnekrosen können Folge von Selbstheilungsprozessen sein.  
Kollagenreiche Stromakomponenten, Desmoplasien  
können auch in Heilungsprozessen auftreten.  
Pleomorphe Zellen können bös- oder gutartig sein.**

**Er schreibt, dass Befunde,  
die ihm das Pathologische Institut zuschickte,  
keinen Zweifel zulassen,  
dass Putschisten in mir hausen**

**GAST**

**Bruder Autist.**

**Als Vertretungsärztin Medikamente absetzte,  
erzählte er Episoden aus unserer Kindheit.  
Ich wusste gar nicht, dass er erzählen kann.  
Er begann Gitarre zu spielen.  
Ich ging mit ihm in Musikcafés.  
Sie pumpten ihn kurz später wieder mit Medikamenten voll,  
er wurde unfähig, zu unterschreiben,  
dass er einen anderen Arzt will.**

**MONA**

**Patienten sollen Sensoren implantiert werden,  
mit deren Hilfe kontrolliert werden kann,  
ob sie Tabletten schluckten.**

**KAI**

**Frau wurde in einem Krankenhaus unter Medikamentenentzug gesetzt  
und aus Sicherheitsgründen ans Bett gefesselt.  
Tochter erstattete Strafanzeige.  
Freiheitsberaubung.**

**MONA**  
**Politiker wollen gesetzlich verankern,**  
**dass Bürger in Therapien gezwungen werden dürfen.**  
**Wer sich Ärzten verweigert,**  
**gilt nicht als zurechnungsfähig.**

**Außen. Tag. Straße.**

Mona, Kai, Leila, Schwiegersohn.

**MONA**  
**„Dreizehn plus achtzehn plus X ist Sechundsiebzig“ -**  
**sie ist sieben Jahre alt!**

**SCHWIEGERSOHN**  
**Wer schwere Aufgaben lösen kann,**  
**kann leichte lösen.**

**MONA**  
**Sie weinte!**

**SCHWIEGERSOHN**  
**Es werden noch viele Tränen fließen müssen.**  
**Sie muss lernen, sich selbst zu quälen,**  
**ich quäle mich auch.**

**THEATRALISCHES WESEN**  
**Gott ist unser Ebenbild,**  
**falls wir sein Ebenbild sind.**  
**Er könnte glücklich sein, falls wir glücklich leben – können.**

**Innen. Tag. Perückenladen.**

Mona, Kai, Perückenverkäuferin.

**MONA**  
**Ich brauche eine Perücke,**  
**die theatralisch stimmt.**

**PERÜCKENVERKÄUFERIN**  
**Sie werden sich so elend fühlen,**

**dass Sie sich wünschen werden,  
nicht aufzufallen.**

MONA

**Krankenkasse bezahlt Perücken, aber  
keine Ultraschalluntersuchung vor Tastbefund.**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Gynäkologie.**

Mona, Arzthelferin. Mona hängt am Tropf, Flüssigkeit ist pinkfarben.

ARZTHELFERIN

**Doktor und Frau bringen montags  
Patienten ins Krankenhaus.**

MONA

**Jeden Montag?**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Gynäkologie.**

Mona, Gynäkologe. Arztfrau/Ältere Arzthelferin. Mona hängt am Tropf, Flüssigkeit ist pinkfarben.

MONA

**Wenn ich mich vergiftet hätte,  
müsste ich ins Krankenhaus,  
Gift raus pumpen lassen.**

**Jeder kann sich ausdenken,  
warum Zellen in ihm entarteteten,  
Abwehrsystem nicht funktionierte.  
Ich denke, es war Stress.**

**Arbeit. Geldmangel. Keine soziale Sicherheit.**

GYNÄKOLOGE

**Stress ist für Karzinomentwicklungen  
laut nordischer Studie nicht relevant.**

**ARZTHELFERIN/EHEFRAU DES GYNÄKOLOGEN  
Der Pharmavertreter!**

Gynäkologe verlässt Raum.

MONA

**Im Norden herrscht werktags so viel Stress wie hier am Sonntag.  
Ruheblutdruck war arbeitsbedingt 186 : 116.  
Wir fahren nach Norden, Motor fror ein,  
Blutdruck war Hundertzwanzig zu Achtzig.  
Ein eingefrorener Motor wirkte nicht lebensgefährlich.  
Scheiße, ich will kotzen!**

**Außen. Tag. Taxifahrt.**

Mona, Taxifahrer. Leere Taxis fahren vorüber und kommen entgegen.

TAXIFAHRER

**Ich arbeite zwölf Stunden am Tag.  
Die, die nicht arbeiten, erhalten so viel Geld wie ich.**

MONA

**Sollen sie Taxifahrer werden?**

**Innen. Tag. Herbst. Arztpraxis. Gynäkologie/Onkologie.**

Mona, Junge Arzthelferin.

MONA

**Fäden lösen sich nicht auf,  
sie eitern.**

JUNGE ARZTHELFERIN

**Arzt sagt:  
Wir sind für Operationsfäden nicht zuständig.**

MONA

**Ich wurde aus dem Krankenhaus entlassen.**

JUNGE ARZTHELFERIN

**Sie könnten zum Hausarzt.**

Mona sieht zum Fenster, vor dem es regnet.

MONA

**Dort sitzen Grippekranke.**

**Innen. Nacht. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona, Kai. Kai sitzt mit Taschenlampe im Mund, Lupe, Pinzette und Desinfektionsspray, er zieht aus dem Brustgewebe Fäden.

Im Hintergrund: Film an der Wand, Venedig. Theatralisches Wesen wirft Schatten ins Bild.

MONA

**Angst vor Infektionen ist Gefängnis.  
Medikamente zerstören Immunsystem.  
Menschen sind auf der Filmleinwand so groß,  
als wären sie echt.  
Ich bin in Venedig,  
aber ich kann in keine Seitenstraße abbiegen.  
Ich muss der Kamera beständig hinterher!  
Sie legen mir Tote und Verletzte in den Weg.**

**Außen. Tag. Taxifahrt.**

Mona, Taxifahrer. Der Taxifahrer spricht gebrochen deutsch.

Die Taxe fährt an einer jungen Frau mit Kopftuch und hautengen Hosen vorüber.

TAXIFAHNER

**Ich müsste anhalten und sie schlagen.**

MONA

**Frauen müssen sich beherrschen,  
falls ein Männerkörper sie erregt,  
- Männer auch.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona, Kai. Mona hat nur noch wenige Haare.

MONA

**Gesicht auf dem Behindertenausweis sagt,  
dass ich verzaubert bin.  
Wenn ich Frauen ohne Haare sehe,  
vermute ich nicht mehr,  
dass das Mode ist.**

**Perücke ähnelt meinem Haar zu sehr,  
als dass sie für Masken taugen würde,  
sie ähnelt ihm zu wenig,  
um mich im Spiegel wahrnehmen zu können,  
mir gegenüber ist eine Geschäftsfrau,  
ihre Perücke presst meinen Kopf.**

**Scherst du mir Glatze?**

**KAI**

**Warum willst du Haare bestrafen?**

**Außen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona, Leila. Leila tritt mit Händen vor den Augen ins Zimmer.

**MONA**

**Ich sehe wie eine Filmfigur aus.**

Leila öffnet die Augen, guckt und nickt.

Leila reicht Mona eine Zeichnung mit einem schwarzen Viereck und wuchernden Rosen.

**LEILA**

**Ich habe dir einen Grabstein gemalt.**

**MONA**

**Ich habe Haare für dich gesammelt.**

**Du kannst sie mit gemalten Augen und Mund bekleben.**

**Wir können einen Trickfilm mit Haarspinnen fertigen.**

**Innen. Tag. Sozialgericht Berlin.**

Mona, Kai, Schüler, Richter, Vertreter des Jobcenters..

Monas Kopf ist kahl. Hinter ihr sitzt eine Schulklasse.

**RICHTER**

**Sie dürfen Kopfbedeckung auflassen!**

**MONA**

**Ich will Ehrlichkeit.**

**Familiengründungen werden im Niedriglohnbereich,  
der Kreativbereich gehört dazu,**

**mit Absenkung des  
Existenzsicherungsbetrages bestraft.  
Faschistische Doktrin.**

MITARBEITER DES JOBCENTERS  
**Ich gebe dem Gericht zu bedenken,  
dass sein Urteil finanzielle Folgen für Öffentlichen Kassen hat.**

MONA  
**Bürger, die unbezahlt gemeinnützig arbeiten,  
zahlen hundert Prozent Steuern.**

**Innen. Tag. Sozialgericht Berlin.**

Mona, Kai, Schüler, Richter, Vertreter des Jobcenters..

Alle verlassen den Raum. Mona fragt im Vorbeigehen den Vertreter des Jobcenters.

MONA  
**Wir fühlen Sie sich,  
wenn Sie das Regime verteidigen?**

MITARBEITER DES JOBCENTERS  
**Beschissen.**

**Innen. Tag. Wohn-Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona, Kai, Theatralisches Wesen.

THEATRALISCHES WESEN

**Mensch ist Staat mit geteilter Regierung. Die eine ist im Volk, reguliert sich selbst. Selbstjustiz. Die Regierung, die Strategien entwickelt, Gesetze erlässt, Einhaltung zu überwachen versucht, bestimmt Kontakt zur Außenwelt. Falls Viren in dich eingedrungen sind, bleibt dir, Mundwinkel nach oben zu ziehen, zu lächeln, Nervenbahnen melden Volkshirn, dass es sich zu leben lohnt. Psychologische Kriegsführung. Wenn Ohr am Kissen liegt, hörst du Herz rasen, Angst, dass sich Körper von dir verraten fühlt. Er muss dir nicht glauben, dass du gezwungen bist, Gift in ihn tropfen zu lassen. Er will es verdünnen und sammelt Wasser im Bauch, in Beinen. Du kaufst Kräuter. Haut spannt. Du kannst Schuhe nicht ohne Hilfe schließen. Du steigst Treppen mit Schmerz verzerrtem Gesicht. Du musst dich auf fremde Klodeckel hinsetzen.**

MONA

**Ich stand auf, ging durchs Zimmer. Aber ich lag im Bett.  
Du siehst jedes Mal, wenn ich dich ansehe, verändert aus.  
Auch mein Spiegelbild.  
Ich weiß nicht mehr, was Realität ist.  
Giftgeruch dringt aus dem Blut in die Nase.  
Ich blute aus allen Löchern.  
Wir müssen mit Inneren Blutungen rechnen.**

**Trost: Kündigungsschutz, -  
ich kann uns vor Amtsmissbrauch in Jobcentern beschützen.**

**Innen. Tag. Wohn-Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.  
Mona, Kai.**

**MONA  
Ich kann nicht aufhören, zu weinen.  
Tränen ätzen.**

**Innen. Tag. Arztpraxis Gynäkologie/Onkologie. Behandlungsraum.  
Mona, Junge Arzthelferin, Gynäkologe/Onkologe. Theatralisches Wesen.  
Mona sitzt in einem Sessel, eine pinkfarbene Flüssigkeit tropft durch einen Schlauch in  
den Port. Im Schlauch Luftblasen.**

**MONA  
Luftblasen.  
Emboliegefahr.  
Wenn Karzinom rechtzeitig gefunden worden wäre,  
müsste ich nicht am Tropf hängen.**

Junge Arzthelferin tritt zum Tropf.

**JUNGE ARZTHELFERIN  
Die Verantwortung hat die Pharma-Industrie -**

Der Gynäkologe/Onkologe tritt ins Zimmer, das Gesicht der Arzthelferin erstarrt.

**GYNÄKOLOGE/ONKOLOGE  
Falls sechs der zwölf entnommenen Lymphknoten befallen sind,  
wird zusätzlich Achselhöhle bestrahlt.**

**MONA**



**Fünf waren befallen, -  
Falls zwölf andere Lymphknoten entnommen worden wären,  
wäre die Entscheidung anders?**

**GYNÄKOLOGE/ONKOLOGE  
Medizin ist Statistik.**

**MONA  
Warum konnten Ärzte  
vergrößerte Lymphknoten in der Achselhöhle nicht tasten?  
Ich bin dünn.**

**GYNÄKOLOGE/ONKOLOGE  
Der Tastbefund von Ärzten ist ohne Relevanz.  
Fast alle Frauen tasten Knoten selbst,  
wenn sie zwei Zentimeter groß sind.**

**MONA  
Östrogene fördern Tumorbildung.  
Sie verordneten sie.  
Ich soll nun Antihormone,  
die körpereigene Östrogene zerstören, schlucken.**

**Falls Sie rechtzeitig Ultraschall gemacht hätten,  
wäre mir die Vergiftung erspart geblieben?**

**ARZT  
Krankenkasse bezahlt Ultraschalluntersuchungen nur,  
wenn Tastbefund vorliegt.**

**MONA  
Sie hatten mich nicht gewarnt.**

**ARZT  
Sie grübeln zu viel.  
Karzinome sind ein Schicksalsschlag.**

Gynäkologe/Onkologe verlässt den Raum  
Junge Arzthelferin arbeitet mit versteinertem Gesicht.

**MONA  
Sie müssen nicht reden,  
falls es ihren Job gefährdet.**

Mona starrt lauernd in das Gesicht der jungen Arzthelferin.

**Außen. Tag. Straße.**

Mona, Kai. Mona geht auf dem Fußweg an einem ungesicherten Gulliloch vorüber.

MONA

**Ich müsste es dem Ordnungsamt melden,  
ich arbeite beständig unbezahlt.**

Kai starrt auf das Gulliloch, greift zum Mobiltelefon.

**Innen. Tag. Krankenkasse.**

Mona, Kai, Mitarbeiterin. Theatralisches Wesen.

MONA

**Sie hatten gesagt:**

**Alle notwendigen Vorsorgeuntersuchungen werden finanziert.  
Zehn Prozent der Karzinome werden im Röntgenbild nicht sichtbar.  
Warum finanziert die Krankenkasse keine Ultraschalluntersuchung?**

MITARBEITERIN

**Diagnosen beunruhigen, Fehldiagnosen auch.  
Ein Tumorverdacht hat Biopsien zur Folge,  
Komplikationen.**

MONA

**Geräte in Kliniken sind moderner als in Arztpraxen.  
Arzt stach dreimal, einmal daneben,  
ich kriegte eine Blut unterlaufene Brust und dachte,  
dass Karzinomzellen nun durch den Körper schwimmen.  
Biopsien sollten von Spezialisten durchgeführt werden.**

MITARBEITERIN

**Wir können nicht zweitausend Frauen untersuchen lassen,  
um das Leben einer Frau zu retten.**

MONA

**Die Frau hat Beruf, Familie.**

**Außen. Tag. Station Waldkrankenhaus. Behandlungszimmer.**

Mona, Kai, Stationsärztin. Biopsie. Großbildaufnahme. Die Stationsärztin entnimmt der operierten Brust aus einem dunklen Fleck mit einer Art Spritze eine Gewebeprobe und schüttelt sie im Reagenzglas.

STATIONSÄRZTIN  
**Bluterguss.**

MONA  
**Im Ultraschall sah der Tumor aus wie das Karzinom.  
Der Knoten fühlt sich an wie das Karzinom.  
Er löst sich nicht auf.  
Brust ist eingedellt.**

STATIONSÄRZTIN  
**Folgen der Operation.**

MONA  
**Ich war auf eine Eisenstange geknallt.**

**Innen. Tag. Raum mit Tüchern um eine Liege.**

Mona, Kai, Blinde.

MONA  
**Arzt sagte nach der Operation,  
Magnetresonanztomographie hätte vor der Operation erfolgen müssen,  
operiertes Gewebe ähnele im Abbild Karzinomen.**

Blinde tastet Monas Brüste und Achselhöhlen ab.

BLINDE  
**Rechts sind Lymphknoten in der Achselhöhle verhärtet.**

MONA  
**Folge der Operation?**

BLINDE  
**Möglich.**

MONA  
**Was kostet es?**

BLINDE  
**Nichts.**

MONA  
**Ich will zahlen.**  
**Vielleicht geben Sie meinem Mann einen Webseitenauftrag.**

**Innen. Nacht. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kai. Mona schluckt eine Tablette.

MONA  
**Antihormone.**  
**Wir werden täglich zusammen sein müssen,**  
**damit ich nicht austrockne.**  
**Wir können es Andocken nennen,**  
**Sex stärkt Immunsystem, -**  
**mögliche Folge: Kinder,**  
**sie müssten versorgt werden.**

Kai verschließt Mona mit einem Kuss den Mund, drängt sie ins Bett.

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kai. Mona liegt im Bett und starrt zur Decke, Stimme klingt gebrochen.

MONA  
**Einstweilige Verfügung ohne mündliche Anhörung.**  
**Trotz fehlender Dringlichkeit.**  
**Ich hatte Traumfabrik durch Traumwerkstatt fristgerecht ersetzt,**  
**zuvor definitionsgemäß und redaktionell benutzt.**

**Falls ich Dudenwort Traumfabrik**  
**noch einmal in der Integrativen Jugendarbeit verwende,**  
**muss ich bis zu zweihundertfünfzig Tausend Euro Strafe zahlen**  
**oder sechs Monate ins Gefängnis.**  
**Ich erhalte nur Tausend im Monat.**  
**Rechtsanwalt kassiert für einen Tag Arbeit Tausenddreihundert.**  
**Ich kriege nur Tausend im Monat.**

**Gericht droht mit Pfändung, falls ich nicht zahle. Nötigung.  
Strafanzeige. Staatsanwalt verweigert Hilfe.  
Rechtsanwälte behaupten,  
dass keine Rechtsstaatlichkeit herrscht,  
die Einstweilige Verfügung sei der Beweis.  
Ich brauche Geld für Obst und Gemüse.**

KAI

**Sie nehmen uns Worte weg.**

THEATRALISCHE FIGUR / INHABER TRAUMFABRIK REGENSBURG:

**Sie können nicht so krank sein,  
wie Sie behaupten,  
sonst würden Sie sich nicht wehren.**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Kloraum.**

Mona. Mona geht mit dem Tropf aufs Klo. Schlauch zerrt am Port. Blut läuft aus dem Brustkorb in den Schlauch und färbt ihn rot.

**Außen. Tag. Taxifahrt.**

Mona, Taxifahrer. Passanten. Der Taxifahrer spricht gebrochen deutsch. Männer stehen mit Bierflaschen an einer Litfasäule mit Werbung gelehnt.

TAXIFAHNER

**Wir arbeiten und finanzieren Deutschen  
Bier und Schnaps.**

MONA

**Sie verdienen Geld, weil ich krank bin.  
Warum reden Sie nicht gegen die,  
die sich viel Geld aneignen?**

TAXIFAHNER

**Gegen die -  
Keine Chance.**

**Innen. Nacht. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuqlärm, Hundegekläff.**

Mona, Kai.

MONA  
**Ich will nicht mehr Taxe fahren.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kai. Mona starrt auf einen Anwaltsbrief.

MONA  
**Gynäkologe provozierte mit Östrogenverordnungen Karzinome,  
um sie als Onkologe heilen zu können.  
Ich informierte Krankenkasse und Ärztekammer,  
er lässt mich von Rechtsanwälten bedrohen.**

KAI  
**Sie könnten uns alles weg nehmen.**

MONA  
**Keine Arbeitsgeräte.**

KAI  
**Wieso gingen Firmen pleite?**

MONA  
**Wände waren mit Fortbildungszertifikaten tapeziert,  
Sicherheitsgefühl.  
Ich darf nicht sagen, was ich denke,  
obwohl es andere gefährden könnte,  
weil er von Krankenversicherungsbeiträgen,  
die Bürger zahlen müssen, jeden Monat so viel Geld erhält,  
dass er Rechtsanwälte bezahlen kann.**

**Ich müsste ermitteln,  
warum ich Gift schlucken muss,  
Gift macht k.o.  
Arzt weiß, dass Aufregung  
wie ein Totschlagversuch wirken kann,  
der gerichtlich nicht geahndet wird.**

**Innen. Tag. Schlaf-, Arbeitszimmer.**  
Mona. Kai. Mona zieht Fieberthermometer aus dem Mund.

MONA  
**Fünfunddreißig.**  
**Ich lebe mit kühlem Kopf.**

**Außen. Tag.**

Mona. Mona pinkelt hinter einem Strauch in den Schnee.  
Das Gepinkelte leuchtet türkis.

**Innen. Tag. Wohnung. Kloraum.**

Mona, Kai. Mona starrt ins Klo, aufs Papier. Scheiße ist pastös und orange.  
Kai steht in der Tür.

MONA  
**Das geht alles ins Trinkwasser.**  
**Ich tröstete mich, wenn ich Fleisch aß,**  
**dass mein Fleisch von Würmern gefressen werden wird,**  
**die von Vögeln gefressen werden,**  
**die von Katzen gefressen werden.**  
**Wurzeln saugen Rohstoffe aus Leichen in Gras,**  
**Trinkwasser.**

**Mein Fleisch müsste in eine Sondermülldeponie.**

**Innen. Tag. Ambulanter Operationsaal.**

Mona, Operationsteam. Mona liegt auf dem Op-Tisch. Unter dem Schlüsselbein ein Huckel.

CHIRURG  
**Sie wollen ihn entfernen lassen?**

MONA  
**Arzt sagte, ich sei gesund.**  
**Die Haut über dem Port scheuert am Mantelstoff,**  
**er muss aller sechs Wochen mit Kochsalzlösung durchspült werden.**  
**Wer spült ihn im Katastrophenfall?**

Mona erhält eine Spritze und schläft ein.

Der Chirurg schneidet, zieht, näht.  
Der Gummischlauch des Portes, den er aus dem Gewebe zieht, ist angerissen.

**Innen. Tag. Krankenhaus. Radiologie.**

Mona, Ärztin. Mona liegt unter einem Bestrahlungsgerät.

ÄRZTIN

**Ende der Flächenbestrahlung. Wir beginnen  
mit hoch dosierter lokaler Bestrahlung.**

Mona sieht ein Zielkreuz auf ihrer Brust.

MONA

**Wissen Sie genau, wo der Tumor war?**

Die Ärztin starrt in Unterlagen.

ÄRZTIN

**Kommen Sie morgen wieder!**

**Außen. Tag. Parkweg.**

Mona. Kai. Pfützen, Wolken treiben.

MONA

**Wenn ich in Pfützen sehe, scheint Abgrund Himmel.**

**Innen. Tag. Krankenhaus. Radiologie.**

Mona, Medizinisch-Technische Assistentin.

Mona liegt unter einem Bestrahlungsgerät.

MONA

**Arzt sagte: Strahlung ist so dosiert,  
dass ich keinen Tag fehlen darf.  
Aber an Feiertagen ist die Station geschlossen.**

**Ich hoffe, Forschung ermöglicht,  
dass kein Mensch bestrahlt werden muss.**



MEDIZINISCH-TECHNISCHE ASSISTENTIN

**Ich verlöre meinen Job.  
Ich bin zwiespältig.**

**Innen. Tag. Physiotherapie..**

Mona, Physiotherapeutin.

PHYSIOTHERAPEUTIN

**Bestrahltes Gewebe muss tief massiert werden,  
damit Zelltrümmer abtransportiert werden,  
sie könnten Karzinome auslösen -**

MONA

**Warum sagt das kein Arzt?**

**Innen. Nacht. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona. Mona greift nach dem Telefon, spricht, ohne Nummern gewählt zu haben.

MONA

**Angst vor Schadstoffen in Nahrungsmitteln,  
ich schluckte Gift.**

**Angst vor Strahlen aus dem Telefon,  
ich werde hoch dosiert bestrahlt.**

**Ich soll Himbeeren essen und rote Zwiebeln.  
Ich aß Himbeeren und rote Zwiebeln.**

**Innen. Tag. Künstlerscheune.**

Mona, Kai, Künstler. Mona und Kai starren auf mit Leder bezogene Motorräder.

KÜNSTLER

**Er glaubte,  
sich selbst heilen zu können.  
Er ist tot.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona, Kai. Kai fällt ein Krümel vom Mund auf den Boden.

KAI  
**Scheiße! Scheiße! Scheiße!**

MONA  
**Du fluchst beständig!**

KAI  
**Ich habe einen dicken Hals!  
Kalte Füße! Gefühl, Haut reißt.**

MONA  
**Keine Kraft für Mitleid.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kai. Mona liest einen Arztbrief.

MONA  
**Ich sei psychisch nicht in der Lage,  
ohne dich in die Kur zu fahren,  
Angstsymptome.  
Angst vor deiner Angst.  
Sie könnten mich vorsorglich in die Psychiatrie stecken,  
sobald dir etwas passiert, ich ohne dich sein muss,  
weil im Arztbrief schwarz auf weiß steht,  
dass ich ohne dich nicht überleben kann.  
Wir werden beweisen müssen,  
dass wir getrennt leben können.**

Mona zerreißt den Arztbrief.

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kurärztin.

KURÄRZTIN  
**Sie sind nicht krank geschrieben?.**

MONA  
**Nach sechs Wochen würde ich Job verlieren.  
Arbeitsstelle muss im Krankheitsfall,**

**Vorgaben des Jobcenters,  
an andere vergeben werden.  
Ich darf mich hinlegen, schlafen.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kai. Mona zieht sich aus. Hand und Knie sind bandagiert.

**KAI  
Du kommst aus der Kur.  
Handwurzelknochen gebrochen, Knie bandagiert.  
Angst, dich anzufassen!**

**MONA  
Ich musste fünfzig Menschen grüßen,  
bevor ich frühstücken durfte.  
Am Strand lagen weiße Lilien und Rosenblüten,  
‘Leichen treiben im Meer.’**

**Wenn ich mich allein fühlte,  
sah ich auf meine Schatten.  
Wir sollten Augen schließen,  
uns einen schönen Ort vorstellen.  
Ich sah rotes Moor, Gerippe schlugen Trommeln,  
als eine Stimme zu mir drang:  
"Sie sind an einem guten Ort."**

**Eine Frau weinte,  
sie hatte ihren gestorbenen Mann gesehen.  
Ich sagte: "Das ist doch schön, er lebt durch Sie."**

**Ich verstreute am Sandstrand Bernsteine der Kette,  
die ich meiner Mutter geschenkt hatte. Ist das Arbeit?**

Mona zeigt Werbematerial einer Spielgoldwaschanlage.

**Außen. Tag. Sumpflandschaft mit Bäumen.**  
Mona, Kai.

**MONA  
Wasser steht ihnen bis zum Hals.**

**Gebrochen. Gespalten. Geschwülste.  
Baumreste treiben Blätter.  
Wenn wir Chlorophyll in der Haut hätten,  
konnten wir von Luft und Wasser leben.**

Kai schlägt nach Mücken.

KAI  
– nicht abhauen.  
Regentropfen erschlagen Mücken nicht,  
weil Druckwelle,  
die sie voran schieben,  
Mücken verschiebt.

MONA  
Beschränkte Intelligenz des menschlichen Körpers.  
Er könnte Geruchsstoffe entwickeln, Mücken abschrecken.

Ich würde ihnen Blut abgeben,  
aber ich mag mich nicht jucken müssen.

KAI  
Mücken schlagen einander nicht tot.

**Innen Tag. Orthopädie. Untersuchungszimmer.**  
Mona, Orthopäde. Mona sieht Fotos an den Wänden an.

ORTHOPÄDE  
Schnelle Autos ähneln schönen Frauen.

MONA  
Ich dachte,  
Orthopäden schwärmen für bequeme Schuhe.  
Schmerzen im Rippen-, Schulterbereich.

ORTHOPÄDE  
Verdacht Knochenkrebs.  
Sie werden lernen müssen, mit Schmerzen zu leben.  
Ich kann nichts für Sie tun.

**Innen. Tag. Klinik für Minimalchirurgie Berlin. Untersuchungszimmer.**  
Mona, Chirurg.

MONA  
**Schmerzen im Oberbauch.  
Ultraschall. Frauenarzt: In der Galle Polyp.  
Krebsinformationsdienst riet,  
ihn raus operieren zu lassen.**

Chirurg zeigt auf Ultraschallbilder.

CHIRURG  
**Ich weiß Bescheid!  
Sechs Krebskranke in der Familie!  
Sehen Sie! Die Galle ist zu!  
Kein Abfluss der Gallenflüssigkeit. Stau! Schmerzen! Entartung!  
Gallenblase ist Müll, sie muss raus!  
Oder Sie sind in sechs Monaten tot.  
Sie brauchen keine Gallenblase,  
überleben zu können.**

**Sie könnten eine Zweitmeinung einholen.**

**Innen. Tag. Internistische Arztpraxis. Untersuchungsraum.**  
Mona, Leberspezialistin. Mona liegt neben einem Ultraschallgerät.

LEBERSPEZIALISTIN  
**Ich kann in der Gallenblase nur einen drei Millimeter großen Polypen finden.  
Er behindert nichts.**

**Innen. Tag. Gynäkologie. Behandlungszimmer.**  
Mona, Gynäkologe 2.

MONA  
**Ich suche einen Arzt, dem ich Vertrauen kann.  
Sie wurden empfohlen.**

GYNÄKOLOGE  
**Haben Sie Kinder?**

MONA  
**Kinder, Enkelkinder.**

GYNÄKOLOGE 2  
**Sie brauchen keine Angst um Kinder und Enkelkinder zu haben,  
nur sieben Prozent der Karzinome sind erblich.**

MONA  
**Sieben von Hundert.**

GYNÄKOLOGE 2  
**Behandlungsvorgaben kommen aus Amerika.  
Medizin ist Statistik.**

MONA  
**Medizin ist Erfahrung, Sie haben ein Ultraschallgerät.  
Sie könnten jede Frau untersuchen, falls ein Befund positiv ist,  
dürften Sie die Untersuchung abrechnen.  
Aber sie hätten hunderte Gebärmuttern gesehen. Forschung.  
Unterleib schmerzt.**

GYNÄKOLOGE 2  
**Legen Sie sich auf den Stuhl!**

Gynäkologe untersucht Mona mit Ultraschall.

GYNÄKOLOGE2  
**Haben Sie Kinder?**

MONA  
**Kinder, Enkelkinder.**

GYNÄKOLOGE2  
**Keine Schleimhaut. Kahl.  
Haben Sie Kinder?**

MONA  
**Kinder, Enkelkinder.  
Sie sehen aus, als hätten Sie  
noch nie eine Gebärmutter nach einer Chemotherapie gesehen.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona, Kai, Leila. Haarflaum auf Monas Kopf.

LEILA

**Wenn du nackt bist, ist die eine Brust größer,  
wenn du ein Hemd anhast, die andere.  
Das sieht aus wie ein Zauber.**

Kai schließt Augen, streicht Mona über den Kopf.

KAI

**Katze.**

Mona schließt Augen, streicht sich über den Kopf.

MONA

**Küken.**

Leila schließt Augen, streicht Mona über den Kopf.

LEILA

**Pferd.**

Haare wachsen und werden Locken.

MONA

**Das Gift war so stark,  
dass es wie ein Lockenwickler wirkt.**

**Innen. Tag. Charité. Kieferchirurgie. Patientenaufnahme.**

Mona, Zahnarzt.

MONA

**Schmerzen.**

**Zähne wurden gezogen.**

**Schmerzen.**

ARZT

**Röntgenbild zeigt etwas. Härter als Knochen.  
Kieferknochen könnte während der Operation brechen,  
- stationäre Operation.**

**Innen. Tag. Charité. Kieferchirurgie. Patientenaufnahme.**  
Mona, Angestellte.

**ANGESTELLTE**  
**Patientenverfügung?**

**MONA**  
**Vielleicht ist die Welt, die ich im Koma erleben würde, so wie ich will.**  
**Wenn ich im Koma liege und jemand wissen will, ob ich ihn hören kann,**  
**muss er auf Hirnwellen im Bildschirm starren, "Hartz4" sagen.**  
**Laut Statistik haben fast alle Akademiker einen Job,**  
**ein Akademiker, der Grundsicherung in Anspruch nimmt,**  
**wird der Akademikerstatus aberkannt.**

**Innen. Tag. Charité. Kieferchirurgie. Patientenzimmer.**  
Mona, Krankenschwester, operierte Patienten.

**MONA**  
**Mir wurde am Morgen Blut abgenommen.**  
**Nachmittags kam ein Mann und nahm Blut ab.**  
**Er hatte keinen Gummischlauch, um Blut zu stauen**  
**und knotete mir einen Latexhandschuh um den Arm.**  
**Habe ich das geträumt?**

**KRANKENSCHWESTER**  
**Es könnte so gewesen sein.**

Operierte Patientin zeigt auf ein Buch.

**OPERIERTE PATIENTIN**  
**Störungen im Zahnbereich können Depressionen auslösen.**

**THEATRALISCHES WESEN**  
**Mann hatte Angst,**  
**dass ihm in Zähne Sender implantiert wurden,**  
**mit denen er geortet werden kann.**

**OPERIERTE PATIENTIN**  
**Störungen im Zahnbereich können Karzinome auslösen.**



**Innen. Tag. Keller der Charité.**

Mona. Kai, blondierte Frau.

Auf Schildern: Zahnzimmer, Knochenplatz. Auf einem anderen Schild: Leicht Verletzte.  
An der Decke absenkbare Narkosegeräte. Eine Frau mit weißem Kittel und blondem hoch toupiertem Haar und einer Tasse in der Hand schlurft hinter einer Glastür vorüber.  
Mona läuft zur Tür, sie ist verschlossen.

MONA

**Wir warten seit sieben Stunden.**

KAI

**Sonntag.**

MONA

**Draußen scheint Sonne.**

**Innen. Tag. Zahnarztpraxis. Behandlungszimmer.**

Mona, Warteraumbereich. Mona starrt auf einen fingernagelhohen Stapel Hundert-Euroscheine, der auf der Theke liegt, während sich Patient und Zahnarzt unterhalten.

**Innen. Tag. Zahnarztpraxis. Behandlungszimmer.**

Mona, Zahnarzt.

MONA

**Zahnarzt ließ abgebrochenes Gerät im Kiefer,  
anderer Zahnreste.**

**Vereiterungen, Schmerzen.**

**Ich brauche Zähne.**

ZAHNARZT

**Grundproblem:**

**Sie haben kein Geld.**

**Provisorien will ich aus ethischen Gründen nicht leisten.**

**Wenn sie meine Frau wären,**

**würde ich Ihnen zwei Stifzähne einsetzen.**

Zahnarzt tätschelt Monas Wange.

MONA

**Monatslöhne für einen Tag Arbeit.**

ZAHNARZT  
**Arbeitskosten**

MONA  
**Ich auch.**

**Innen. Tag. Behandlungsraum der Charité/Hals-Nasen-Ohrenklinik.**  
Mona. Kai, Oberarzt. Theatralisches Wesen.

OBERARZT  
**Ich bedeckte frei liegenden Nerv,  
rekonstruierte Knöchelverbindungen.  
Es trat keine Hörverbesserung ein. Hörgeräte -**

MONA  
**- fietschten und provozierten Entzündungen.**

OBERARZT  
**Neuentwicklungen werden in Knochen eingeschraubt.**

MONA  
**Ohrenarzt verschrieb keine Antibiotika,  
Hörknöchelchen vereiterten.  
Ich bin infolge eines Arztfehlers taub.**

**Sie beendeten Verdacht auf Knochengeschwulst.  
Danke. Ich verstand alles, was sie sagten.  
Wenn es laut ist, lege ich mich auf das Ohr, das hört.**

THEATRALISCHES WESEN  
**Mann hatte Angst,  
dass ihm Mikrofon und Sender  
in den Kopf implantiert wurden.**

**Innen. Tag. Physiotherapie.**

Mona, Physiotherapeutin. Die Physiotherapeutin drückt zwischen Rippen. Mona liegt mit Schmerz verzerrtem Gesicht.

MONA  
**Vollnarkosen. Tiefenentspannung.  
Schmerz blieb.**

PHYSIOTHERAPEUTIN  
**Sie arbeiteten am Computer?  
Verklebungen zwischen Rippen.  
Sie müssen mit Nachdruck in den Schmerz.**

MONA  
**Warum wusste der Orthopäde das nicht?**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Tresen.**  
Mona, Arzthelferinnen, Arzt.

MONA  
**Bitte: Patientenquittung.**

ARZTHELFERIN  
**Was ist das?**

MONA  
**Es steht in Gesetzen.**

Mona schiebt einen Ausdruck auf die Theke.

ARZT  
**Sie misstrauen mir?**

MONA  
**Im Laden erfahre ich, was etwas kostet,  
ohne dass Misstrauen unterstellt wird.**

ARZT  
**Sie müssen Arztrechnungen nicht bezahlen!**

MONA  
**Alle bezahlen die Rechnung.**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Gynäkologie. Gesprächsraum.**

Mona, Gynäkologin.

MONA  
**Ich bat: Patientenquittung.**

Mona erhält ein Blatt. Mona liest.

MONA  
**Wenn Sie mich fragen, wie es mir geht und ich Ihnen sage,  
dass ich Angst vor Ärzten habe,  
weil sie Geld verdienen können, in dem sie lügen,  
dürfen Sie psychologisches Beratungsgespräch abrechnen?**

**Mann fragte nach Uhrzeit,  
ich antwortete.  
Frau fragte nach Weg.  
Ich verlangte kein Geld.  
Kind sprach mich an,  
seine Mutter sei weg gefahren -**

GYNÄKOLOGIN  
**Sie können Arzt wechseln.**

MONA  
**Ich will Ihnen vertrauen - können.**

Gynäkologin misst Monas Blutdruck.

GYNÄKOLOGIN  
**117 : 76.**

Mona lächelt.

MONA  
**Ich vertraue Ihnen.**

Gynäkologin reicht Mona einen Überweisungsschein.

GYNÄKOLOGIN  
**Zweitgutachten.  
Der Arzt ist spezialisiert, er hat modernere Geräte.**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Ultraschall. Untersuchungsraum.**

Mona, Arzt/Ultraschall.

ARZT

**Es ist nicht zu erkennen,  
ob der Tumor aus dem Uterus oder den Eierstöcken wächst.  
Der Dopplereffekt lässt vermuten,  
dass die Wucherung gutartig ist.  
Keine Klangveränderung.  
Myome im Uterus wären ungefährlich,  
Sie können aller zwei Monate zur Ultraschallkontrolle gehen  
oder im Krankenhaus eine Bauchspiegelung durchführen lassen.**

MONA

**Vor sechs Monaten hatte ich keinen Tumor im Uterus,  
keine Schleimhaut, "kahl."**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona, Kai. Sex. Mona wird durchgerüttelt, liegt entspannt.

MONA

**Muskeln entspannt.  
Schmerz.  
Warnsystem.  
Ich verstehe diese Sprache nicht.**

**Medikamente, die Brustkrebs verhindern,  
können Gebärmutterkrebs auslösen,  
Knochen erweichen.  
Gegen Knochenerweichung Medikamente mit Nebenwirkungen,  
gegen Nebenwirkungen Medikamente mit Nebenwirkungen.**

KAI

**Knochenbrüche von Katzen heilen rascher  
als Knochenbrüche von Hunden. Sie schnurren.  
Vibrationen fördern Kalkeinlagerungen in Knochen.**

MONA

**Katzenallergie.**

KAI

**Ich kann mit Tonaufnahmen von schnurrenden Katzen**

**und Bodyshakern denselben Effekt auslösen.**

**Innen. Tag. Krankenhaus. Werbeplakat Osteoproseuntersuchungen.**  
Mona, Arzt.

MONA  
**Wir könnten gemeinsam testen,  
ob Katzenschnurren Osteoporose ausheilen lässt.**

ARZT  
**Kein Geldgeber.**

MONA  
**Ich erhalte kein Geld,  
wenn ich anderen von Möglichkeiten erzähle.**

**Innen. Tag. Vivantis-Krankenhaus. Vorbereitungsraum Operationssaal.**  
Mona, Ärztin. Mona liegt auf der Trage, die Narkosespritze nähert sich ihrem Arm.

ÄRZTIN  
**Ich erinnere Sie:  
Sie haben entschieden,  
dass wir Eierstöcke nicht entfernen dürfen,  
falls sich während der Bauchspiegelung zeigen sollte,  
dass sie o.k. sind!**

Mona blickt als zweifele sie an der Realität und schläft ein.

**Innen. Tag. Vivantis-Krankenhaus. Vierbettzimmer.**

Mona, Kai, Patienten. Mona verlässt am Arm von Kai den Raum. Ihre Hände stützen den Bauch. Durch den Gang fährt ein Roboter zum Fahrstuhl, der Fahrstuhl öffnet sich, er fährt rein.

ROBOTER  
**Automatischer Transport!  
Richtungswechsel!**

**Außen. Tag. Krankenhaus. Nebenhaus.**

Mona, Kai. Mona und Kai treten in die Empfangshalle.

Schilder sind deutsch, englisch, russisch, arabisch beschriftet: Herzlich Willkommen.

MONA  
**Privatpatienten.**

KAI  
**Übertragung von Eierstöcken von jungen Mäusen  
verlängerte Leben von alten.**

MONA  
**Meine Eierstöcke taugen nichts mehr.  
Fallpauschale der Krankenkasse wäre höher,  
falls ich zugestimmt hätte.  
Ich hätte keine Gallenblase und keine Eierstöcke mehr.**

**Innen. Tag. Apotheke.**

Mona, Apotheker. Mona legt ein Rezept vor.

MONA  
**Chemotherapie zersetzte Darmschleimwände.  
Ich soll Milchsäurebakterien schlucken.**

APOTHEKER  
**Es gibt ein Wundermittel aus Russland.  
Es kostet viel Geld, aber es wirkt.  
Alle haben es bestätigt.**

Mona legt ihren Presseausweis auf den Tresen.

MONA  
**Könnte ich es zuerst kostenfrei testen?**

Apotheker erstarrt.

**Innen. Tag. Wohn-Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona, Monas Sohn.

MONAS SOHN  
**Du solltest Sauerkraut und billigen Joghurt essen.**

Mona liegt eingeschlafen.  
Monas Sohn nimmt ihr das Buch aus der Hand.

MONAS SOHN  
**Ich mag Stoffe mit Flusen.  
Dein Rock hatte Flusen, als ich dir am Rockzipfel hing.**

Mona öffnet Augen.

MONA  
**Ich hatte mein Leben abgeschlossen.  
Nun lebe ich mit abgeschlossenem Leben.**

MONAS SOHN  
**Du kriegst ein Enkelkind.**

### **Innen. Tag. Jobcenter.**

Mona, Arbeitsvermittlerin, Behindertenbeauftragter. Mona legt ihren Schwerbehindertenausweis vor.

MONA  
**Kündigungsschutz.**

ARBEITSVERMITTLERIN  
**Stellen waren befristet.**

MONA  
**Sie kündigten Verlängerung an.  
Karzinom, Schwerbehinderung, Kündigungsschutz.**

ARBEITSVERMITTLERIN  
**Krebs zählt hier nichts!**

BEHINDERTENBEAUFTRAGTER  
**Sie könnten aber zum Medizinischen Dienst gehen  
und sich Teilhabe am Arbeitsleben bestätigen lassen.**

MONA  
**Ich arbeite. Respektiert.**



BEHINDERTENBEAUFTRAGTER  
**Der Integrationsdienst kann Existenzgründungen und  
Arbeitgeber mit einem persönlichen Budget unterstützen.**

MONA  
**Sie hatten gesagt,  
dass Stellen im Öffentlichen Beschäftigungssektor  
entfristet werden,  
falls wir Wert schaffende Arbeit leisten.  
Unsere Arbeit wertete Spandau sozio-kulturell auf.  
Wikipedia bestätigt das.**

THEATRALISCHES WESEN  
**"Ich könnte mich stundenlang auf diesen Seiten rumtreiben. Genau so ist es  
richtig, genau so lässt sich die Kreativität der Kinder wirklich erfassen und  
entwickeln. Das ist professionell, liebevoll, originell, im eigentlichen Sinne  
politisch. Solche Projekte mit solch engagierter und gekonnter Anleitung sollte es  
viel mehr geben!"**

ARBEITSVERMITTLERIN  
**Stadtrat für Soziales lehnte Bürgerarbeit ab.  
Begründung: Fehlender Mindestlohn.**

MONA  
**Senat leistet Co-Finanzierung.**

ARBEITSVERMITTLERIN  
**Er lehnte Bürgerarbeit ab!  
Ich kann Ihnen Umschulung zur Hilfserzieherin anbieten.**

MONA  
**Wie soll ich Kindern Hoffnung vermitteln,  
wenn ich hoffnungslos gemacht werde?  
Wo könnte ich mich während der Arbeit hinlegen?**

Arbeitsvermittlerin schiebt Mona Papiere zu.

ARBEITSVERMITTLERIN  
**Ich bin eigentlich für Drogenabhängige und Alkoholsüchtige zuständig.  
Ich bitte Sie: Gehen zum Medizinischen Dienst!  
Ich will sie beschützen - können.**

Arbeitsvermittlerin sieht zu Kai.

ARBEITSVERMITTLERIN  
**Sie wurden einem anderen Arbeitsvermittler zugeteilt.  
Sie müssen mit Schikanen rechnen!**

BEHINDERTENBEAUFTRAGTER  
**Falls wir in einem Café säßen und miteinander reden würden,  
wäre ich auf Ihrer Seite,  
ich bin im Job und muss gegenüber dem Arbeitgeber loyal sein.**

MONA  
**Sie werden von Steuergeldern finanziert,  
sie sind dem Bürger verpflichtet.**

**Ich hatte mich bis eben nicht behindert gefühlt!  
Nun bin ich doppelt behindert:  
Körperlich und sozial.**

Mona schluchzt.

Der Behindertenbeauftragte legt im Rausgehen die Hand auf Monas Schulter.

BEHINDERTENBEAUFTRAGTER  
**Ich wünsche Ihnen wirklich alles Gute!**

**Innen. Tag. Sozialamt.**

Mona, Kai. Stadtrat für Soziales, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei.

MONA  
**Sie haben Verantwortung dafür,  
dass ich trotz Schwerbehinderung nicht weiter arbeiten kann.  
Welche Problemlösung schlagen Sie vor?**

STADTRAT FÜR SOZIALES  
**Es kann nicht sein,  
dass jemand, der Widerstand versucht, Erfolg hat!**

**Innen. Tag. Jobcenter.**

Mona, Kai. Arbeitsvermittler. Der Arbeitsvermittler hat schwarz gegeltes Haar, er bewegt sich, als sitze er auf einem schweren Motorrad. Theatralische Wesen.

ARBEITSVERMITTLER  
**Was haben Sie vor?**

KAI  
**Spandau ist sozialer Brennpunkt!**

ARBEITSVERMITTLER  
**Auf dem absteigenden Ast!**

MONA  
**Kunst und Kultur sind Standortfaktoren.  
Wir werden Projektgelder beantragen,  
Werkstattarbeit mit Kindern fortführen.**

ARBEITSVERMITTLER  
**Sie wollen an Staatsknete!**

KAI  
**Sie kriegen Staatsknete!**

ARBEITSVERMITTLER  
**Sie müssen aus dem Hamsterrad!**

KAI  
**In ein anderes Hamsterrad?**

ARBEITSVERMITTLER  
**Vergessen Sie Kinder und Jugendliche!  
Vergessen Sie alle, die kein Geld haben!  
Sie müssen ermitteln, was die brauchen, die Geld haben!  
Zum Beispiel: Aufkleber für Handys.  
Es war ein Erfolgsmodell,  
ich sah es im Fernsehen!**

MONA  
**Wir brauchen Rat und Hilfe,  
wie wir Arbeit fortführen können.  
Es kostete Zeit, Kraft,  
das Projekt aufzubauen.  
Bundestagsabgeordnete setzen sich für uns ein.**

ARBEITSVERMITTLER  
**Sie treten sehr fordernd auf!  
Die Geschäftsführung kennt meine Ansichten.**

**Die Mortalitätsrate derer,  
die den Sozialhilfestatus durch Existenzgründungen  
zu entkommen versuchen, ist enorm.  
Das System funktioniert wie eine Maschine,  
Bundestagspolitiker haben keinen Einfluss,  
das System beeinflusst Politiker,  
Sie sind im System gefangen!  
Weltverbesserer -  
falls Sie nicht resignieren,  
werden Sie sich eine Kugel in den Kopf schießen!**

MONA

**Wir haben keine Pistolen.**

THETRALISCHES WESEN / MONA  
**Ich würde zuerst Sie erschießen!**

THETRALISCHES WESEN / KAI  
**Sprengstoff!**

ARBEITSVERMITTLER  
**Können Sie lange stehen?  
Können Sie schwer heben?  
Können Sie in Callcentern arbeiten?**

KAI  
**Nein.**

ARBEITSVERMITTLER  
**Gutachten.  
Medizinischer Dienst!**

KAI  
**Das Jobcenter hatte angekündigt,  
dass Stellen entfristet werden.  
Wir bitten um ausreichend Zeit,  
Problemlösungen recherchieren zu können.**

ARBEITSVERMITTLER  
**Sie sind nicht bereit,  
Ihren Kreis zu verlassen!**

KAI  
**Sie verlassen Ihren Kreis nicht.**

**Wir bitten um Hilfe,  
Problemlösungsvorschläge.**

ARBEITSVERMITTLER  
**Sie müssen alles tun, um Hilfsbedürftigkeit zu beenden,  
mit Sanktionen rechnen!**

Arbeitsvermittler wendet sich Mona zu, sieht ihr lauernd in die Augen.

ARBEITSVERMITTLER  
**Sie sind krank! Sie sind krank!**

MONA  
**Ja. Ich bin sehr erschöpft.**

**Innen. Tag. Kaminzimmer. Schloss Mecklenburg.**  
Mona, Anthroposoph, Theatralische Figur.

THEATRALISCHE FIGUR / GÖTZ WERNER  
**"Die Welt schuldet keinem von uns einen Lebensunterhalt,  
aber wir alle schulden einander den Lebensunterhalt."  
Henry Ford. Ich sage:  
Hartz4 ist Offener Strafvollzug.**

MONA  
**Ohne Gerichtsverhandlung.  
Er zitiert mich!  
Ich fragte ihn, ob er die Arbeit mit Kindern  
finanziell unterstützen würde,  
so dass ich das Hartz4ghetto verlassen könnte.**

THEATRALISCHE FIGUR / GÖTZ WERNER  
**Ich will eine Gesellschaft,  
in der jeder aus Freude arbeitet, nicht für Geld!**

KAI  
**Im Netzwerk Grundeinkommen gibt es Reiche und Arme.  
Die Reichen geben den Armen nichts ab.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff. Videoprojektion.**

Mona, Kai, Gäste, Theatralisches Wesen.

**GAST**

**Ich arbeite als Geschäftsführerin einer Behindertenwerkstatt.  
Jobcenter weisen Künstler und Akademiker  
Behindertenwerkstätten zu.**

**THEATRALISCHES WESEN**

**Ärzte des medizinischen Dienstes - Angestellte der Arbeitsagentur,  
arbeiten weisungsgebunden.  
Jobcenter benutzen Medizinischen Dienst,  
um Akademiker und Künstler  
mit Zuweisung in Behindertenwerkstätten zu bedrohen,  
falls sie Mitspracherechte über Arbeitsinhalte  
und Arbeitsbedingungen einfordern.**

**In Behindertenwerkstätten erhalten Opfer  
gesellschaftlicher Entwicklungen keinen Arbeitslohn,  
nur Taschengeld. Sie dürfen an Fremdfirmen verliehen werden.  
Sie können Sozialhilfestatus durch Arbeitsleistungen nicht verlassen.**

**Berechnungen ergaben,  
dass durch Bürokratieabbau jeder Bürger  
eine Grundsicherung in Höhe des Existenzminimums erhalten könnte.**

**Innen. Tag. Regionaldirektion Arbeitsagentur.**

Mona, Mitarbeiterin und Direktor der Regionaldirektion, Theatralisches Wesen.

**MITARBEITERIN REGIONALDIREKTION ARBEITSAGENTUR BERLIN /  
BRANDENBURG**

**Ihr Protest muss auf die Straße!**

**MONA**

**Hungerstreik ist Hilferuf,  
Selbstverletzung. Ich müsste bereit sein,  
zu sterben, nicht erpressbar zu sein.  
Ich ließ mich vergiften, bestrahlen,  
weil ich überleben wollte.**

**THEATRALISCHES WESEN / ARBEITSAGENTUR FRANKREICH**

**"Unsere Aufgabe ist es vor allem, den Arbeitsuchenden zu helfen, eine  
Beschäftigung zu finden und das erwarten die Arbeitsuchenden von uns. Aber es**

**gibt keine Arbeit für alle. Die Zunahme von Gesprächen, die ständigen Aufforderungen zum Besuch der Agentur werden keine Arbeit schaffen, sondern erhöhen nur das Risiko für die Arbeitsuchenden, gezwungen, schikaniert und abgestraft zu werden. Wir, die Beschäftigten der ANPE, erklären, dass wir auf keine Weise Menschen schaden wollen, die schon durch den Verlust der Beschäftigung und des Einkommens verletzt sind.**

**Wir verweigern uns, sie auszugrenzen und wir werden keine Streichungen mehr durchführen, ohne vorher die moralischen und menschlichen Folgen zu beachten.**

**Wir schlagen Angebote vor, wir zwingen Angebote nicht auf. Wir werden Arbeitsuchende nicht zwangsweise in kleine Kästen stecken. Wir erpressen sie auch nicht mit Geldkürzung.**

**Wir verweigern uns auch, der Wut der Arbeitsuchenden ausgesetzt zu werden. Wir verweigern uns, eine soziale Polizei zu sein, angewiesen zur Unterdrückung, anstatt als öffentlicher Ratgeber für Beschäftigung agieren zu können. Weder Arbeitsuchende noch Beschäftigte der Arbeitsagentur sind verantwortlich für den Zustand des Arbeitsmarktes und für die wachsende Prekarisierung. Wir sind mit den Arbeitsuchenden solidarisch. Wir weigern uns, falsche Zahlen, unlautere Angebote und leere Unterhaltungen zu produzieren und wir werden unsere beruflichen Praktiken dazu einsetzen, den Nutzern unserer Dienste zu helfen, im vollen Respekt ihrer bürgerlichen Rechte."**

Regionaldirektor tritt in die Tür.

**REGIONALDIREKTOR  
Sie konnten mich überzeugen,  
dass das Jobcenter Spandau korrekt arbeitet.**

**Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona, Enkeltochter Leila.

**MONA  
Menschen erleben cirka achtzig Mal Frühling,  
Sommer, Herbst und Winter.**

Leila blättert Finger auf, guckt erschrocken.

**LEILA  
Ich kann bis achtzig zählen!**

**MONA**

**Wenn du vor anderen weinst, musst du sagen:  
Ich weine nicht, ich wasche Augen.**

LEILA  
**Du weinst.**

MONA  
**Ich wasche Augen.  
Es macht innen ein Streichelgefühl, 'Bon Your' zu sagen.  
'Bon Your' heißt 'Guten Tag.'**

LEILA  
**Ich will von innen gestreichelt werden.**

KAI  
**Ich will keinen Text in mir,  
Buchstaben sind scharfkantig.**

MONA  
**Wir schickten einer Lehrerin,  
vor der sich bereits meine Mutter gefürchtet hatte,  
während der Klassenfahrt eine Postkarte,  
als wir zurück kamen,  
stand sie in der Tür und lächelte.  
Ein Junge machte alles kaputt,  
ich durfte ihn nicht verprügeln,  
ich zog ihn neben mich auf die Treppe und sagte ihm,  
dass er schön und innerlich lieb ist,  
er war schön, er wurde lieb.  
„Ich bitte um Hilfe!“  
ist Zauberspruch,  
der Menschen in Monster zu verwandeln scheint.**

**Milton Friedmans These:  
Freie Märkte befördern eine freiheitlich orientierte Gesellschaft.  
Milton Friedman erhielt Nobelpreis.  
Politiker plapperten das nach.  
Im Modell Friedman ist eine bedingungslose Grundsicherung als  
Verhandlungsbasis über Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen integriert  
- als Voraussetzung einer freiheitlich orientierten Gesellschaft.**



**Innen. Tag. Hausarztpraxis. Untersuchungsraum.**  
Mona, Kai, Hausarzt.

MONA  
**Onkologe sagte,  
ich solle mir jede Woche Blumen kaufen.  
Existenzminimum sieht das nicht vor.**

KAI  
**Leberspezialistin sagte,  
ich solle jeden Abend Glas Rotwein trinken.  
Rotwein verbesserte Leberwerte.  
'Mir ist eine Laus über die Leber gelaufen.'  
Entspannungsprozess.  
Existenzminimum sieht das nicht vor.**

MONA  
**Ich wurde mit dem Entzug des Existenzminimums bedroht,  
wir sollen ermitteln, was die brauchen, die Geld haben!  
Was brauchen Sie?**

HAUSARZT  
**Zeit.**

Mona weint.

**Außen. Tag. Parkplatz.**  
Mona, Kai, Mercedesbesitzer, Passanten.

MONA  
**Wir sollen ermitteln,  
was die brauchen, die Geld haben -**

Mercedesbesitzer sieht auf die Uhr und steigt hastig ins Auto.

MERCEDES BESITZER  
**Zeit.**

KAI  
**Wir hätten Zeit.**

MERCEDESbesITZER  
**Keine Zeit.**

Mercedesbesitzer lächelt freundlich, klappt Tür zu.  
Mona kämpft gegen Tränen.

PASSANTIN  
**Ich wollte halbtags arbeiten,  
sie verkürzten Arbeitszeit,  
aber sie stellten niemanden ein.  
Ich muss nun in der halben Zeit,  
das gleiche leisten.**

Mona zeigt auf Kai.

MONA  
**Er galt als wichtigster Mitarbeiter,  
er wollte Arbeitsstelle mit Freund teilen,  
für ihn bürgen,  
Gewerkschafter kündigten ihm.**

### **Außen. Tag. Straße**

Mona, Kai. Mona stolpert, stürzt. Sie steht auf, sieht sich um und sieht nur eine kleine Delle im Asphalt.

MONA  
**Boden rutscht unter Füßen weg.**

KAI  
**Nerven in Muskeln reagieren  
bevor Störreiz im Hirn registriert ist.**

MONA  
**Meine nicht.  
Wer schluckt Eibengift?**

Mona hängt sich in Kais Arm.

KAI  
**Ich werde dich pflegen, falls du Pflegefall wirst.  
Du wirst mir beständig zuhören - müssen.**

MONA  
**Du erzählst Nachrichten.  
Ich will sie verändern.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**  
Mona. Kai. Das Telefon ist laut gestellt.

MONA  
**Gibt es Institution,  
die Schwerbehinderte vor Stress in Jobcentern beschützt?**

PATIENTENBEAUFTRAGTE  
**Sie müssen aus der Opferrolle!  
Sie leben in einem Repressionsstaat.  
Sie müssen akzeptieren, dass es Machtstrukturen und eine Grundsicherung  
gibt und dass Sie sich in der Küche eines Kindergartens oder in einer  
Kirchengemeinde etwas dazu verdienen können. Sie können aber auch den  
Amerikanischen Traum vom 'Tellerwäscher zum Millionär' leben und drei  
Jobs gleichzeitig erledigen.  
Rentenversicherung.  
Erwerbsunfähigkeitsrente.**

Mona legt Telefonhörer auf und schluchzt auf.

MONA  
**Ich hasse die,  
die mich zum Weinen bringen.**

**Innen. Tag. Kundenzimmer der Rentenversicherung.**  
Mona, Kai, Mitarbeiterin. Mona kämpft gegen Tränen.

MONA  
**Die Patientenbeauftragte sagte,  
ich müsse zur Rentenversicherung,  
Ich bin im herrschenden System erwerbsfähig.  
Es funktioniert wie eine Maschine.**

MITARBEITERIN  
**Antragsbearbeitung dauert Monate.**

MONA  
**Ich kann nicht zum Jobcenter!**

MITARBEITERIN  
**Krankengeld.**  
**Krankenkasse fordert es nach Bewilligung**  
**von der Rentenversicherung zurück.**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Medizinischer Dienst. Behandlungszimmer.**  
Mona, Kai. Arzt/Medizinischer Dienst.

ARZT  
**Kein Zweifel, dass Sie krank geschrieben bleiben müssen.**  
**Empfehlung: stationäre Behandlung.**

MONA  
**Ich musste zu einer Untersuchung in den Keller der Charité,**  
**ich verlieb mich und hatte plötzlich das Gefühl,**  
**dass das Krankenhaus mich nicht mehr loslassen will.**  
**Ich denke beständig, dass Ärzte Geld verdienen,**  
**weil ich krank gemacht wurde.**

**Ich will meinen Körper verstehen.**  
**Er beruhigte sich, als ich Augen schloss und dachte:**  
**Völlig losgelöst von der Erde schwebe ich.**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Gynäkologie. Behandlungszimmer.**  
Mona, Kai, Gynäkologe/Vertragsarzt Rentenversicherung.

GYNÄKOLOGE/VERTRAGSARZT  
**Laut Unterlagen sind Sie gesund, vollschichtig arbeitsfähig.**  
**Sie arbeiteten vollschichtig.**

MONA  
**Im Gutachten steht,**  
**dass ich "offiziell" vierzig Stunden arbeitete.**  
**Öffentlicher Beschäftigungssektor.**  
**Kündigungsschutz.**  
**Ich durfte mich jederzeit hinlegen, schlafen.**

**Der Gutachter des Medizinischen Dienstes  
bezweifelte nicht, dass ich krank bin.  
Wie viel Geld erhalten Sie für ein Gutachten?**

GYNÄKOLOGE/VERTRAGSARZT  
**Sobald es mir wirtschaftlich besser geht,  
beende ich Zusammenarbeit mit der Rentenversicherung.**

Gynäkologe streicht über die Narbe unterm linken Schlüsselbein.

GYNÄKOLOGE/VERTRAGSARZT  
**Kein Port mehr!?**

MONA  
**Ärzte behaupteten,  
ich sei geheilt -**

Mona verlässt Raum. Das Wartezimmer ist leer.

**Innen. Tag. Hausflur.**  
Mona, Nachbar.

NACHBAR  
**Wenn du zum Medizinischen Dienst gehst,  
musst du Haare fetten,  
Lumpen anziehen,  
Augen schwarz schminken.**

MONA  
**Ich habe nie auf eine Bühne gewollt.**

**Innen. Nacht. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kai.

MONA  
**Gefühl von Vergewaltigung,  
wenn Mann Brüste betastet, zwischen Beine greift,  
zu dem kein Vertrauen ist.**

Kai starrt auf Jobangebote im Monitor.

KAI  
**Ich will dich beschützen,  
ich weiß nicht wie.**

**Innen. Tag. Charité. Schmerztherapie.**  
Mona. Schmerztherapeut. Theatralische Wesen.

MONA  
**Wirbel im Lendenbereich verrutschten. Schmerzen.  
Ich schluckte Aspirin. Es zerstörte Blutbild,  
Verlust von Hämoglobin, Verdacht auf Kapillarblutungen.  
Vielleicht löste Sauerstoffmangel Karzinome aus.**

**Wirbel bildeten Knochengewebe und versteiften sich selbst.  
Der Körper schmerzt beständig an wechselnden Stellen,  
es scheint keinen Grund für diese Warnsignale zu geben,  
wie kann ich ihm das begreiflich machen?**

ARZT  
**Wir arbeiten in der Schmerztherapie mit Antidepressiva.  
Sie nehmen sie einige Wochen unterdosiert,  
um sich an Nebenwirkungen gewöhnen zu können.  
Die Dosierung wird schrittweise erhöht.  
Nach einem Jahr können wir feststellen,  
ob Schmerz nachließ**

MONA  
**Körper nahm Karzinomzellen nicht wahr.  
Ich vermute, er versteht nicht,  
dass ich ihn vergiften, verstrahlen ließ.  
Ich will mit ihm reden lernen.**

Arzt reicht Mona Zettel.

ARZT  
**Rezept und Dosierungsanleitung.**

THEATRALISCHES WESEN / MONA  
**Medikamente sind keine gesunde Ernährung.  
Es ist wie ein Kind in mir,  
es strampelt, schreit.**

**Ich muss rauskriegen,  
was ihm fehlt, was es braucht.  
Ich wärme es mit Heizkissen,  
schaukele es, in dem ich tanze,  
singe ihm Lieder vor:  
Schlaf, mein Kindchen, schlafe ein,  
du wirst von mir behütet sein.**

**Innen. Tag. Charité. Schmerztherapie.**  
Mona. Schmerzpsychologin.

MONA  
**Ich kann Filme mehrfach sehen,  
sie bleiben spannend,  
weil ich jedes Mal an anderen Stellen eingeschlafen war.**

SCHMERZPSYCHOLOGIN  
**Ihr Körper ist verkrampft. Leidensdruck!  
Ich will Sie an einen Tiefenpsychologen überweisen.**

MONA  
**Ich merkte, dass es mich nicht entlastete,  
Ihnen von Problemen,  
die Sie nicht lösen können,  
zu erzählen.  
Ich will Problemlösungen!**

**Ich wollte als Kulturwissenschaftlerin helfen,  
Gesellschaft so zu verändern,  
dass niemand psychosomatisch krank werden muss,  
ich könnte arbeiten, so viel ich will,  
ich erhalte im Gegensatz zu Ihnen kein Geld,  
weil es im Bereich Kultur keine Gebührenordnung gibt.  
Sie verdienen Geld,  
weil ich psychosomatisch krank gemacht werde.**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Kahles Behandlungszimmer.**

Es weißt nichts auf Praxisbetrieb hin.

Mona, Kai, Psychiater/Vertragsarzt Rentenversicherung/ Oberstabsarzt der Bundeswehr. Psychiater/ Oberstabsarzt der Bundeswehr hat schwarze Aktentasche,

Psychiater/ Oberstabsarzt der Bundeswehr entnimmt ihr Papiere.

MONA  
**Sie kamen in die Schule,  
ich wurde verhört.**

PSYCHIATER  
**Welche Medikamente nehmen Sie?**

MONA  
**Antiöstrogene.**

PSYCHIATER  
**Keine Psychopharmaka?**

MONA  
**Johanneskraut vermindert Wirkung von Antihormonen.  
Ich wurde vergiftet, bestrahlt. Nebenwirkung: Achtzig Prozent invalid.  
Wieso muss ich zu einem Psychiater der Bundeswehr?**

**Wer beim Kampfsport dreimal auf den Boden schlägt,  
wird in Ruhe gelassen. Ich werde schikaniert. Warum?**

PSYCHIATER  
**- weil es um Geld geht.**

MONA  
**Existenzminimum.**

PSYCHIATER  
**Wenn ich der Rentenversicherung schreibe,  
dass sie nur halbtags arbeitsfähig sind,  
wird man Sie in Ruhe lassen.  
Sie profitieren vom Berufsschutz,  
der für jüngere abgeschafft wurde.  
Ich muss Sie noch abhören!  
Sie können den Pullover anlassen.**

Der Psychiater/Oberstabsarzt der Bundeswehr legt das Stethoskop auf den Pullover.

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Mona hat ein Schreiben der Rentenversicherung in der Hand, telefoniert.



Das Telefon ist laut gestellt.

MONA

**Rentenversicherung:**

**Ich sei vollschichtig unter allgemeinen Arbeitsbedingungen arbeitsfähig.  
Wie ist das möglich?**

STIMME PSYCHIATER

**Ich habe keinen Einfluss auf Auswertung von Gutachten.  
Sie sollten Widerspruch einlegen.**

KAI

**Der Psychiater war Oberstabsarzt der Bundeswehr.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Mona weint, telefoniert. Das Telefon ist laut gestellt.

MONA

**Gutachter kreuzte an,  
dass ich arbeitsunfähig bin,  
dass ich nicht allein zu ihm hätte kommen können,  
er hinterließ keinen Zweifel,  
dass er mich für eingeschränkt arbeitsfähig hielt.  
Er schrieb im Gutachten: Heilungswille gering,  
- ich ließ mich vergiften, bestrahlen,  
ich schlucke Antihormone, meditiere und verrenke mich,  
in der Hoffnung, gesund zu werden.  
Er erfand Zitate!**

**Psychiater wirkt psychisch krank.**

MITARBEITERIN DER RENTENVERSICHERUNG

**Ich raten Ihnen,  
Mitglied im Verband der Kriegsversehrten zu werden,  
er arbeitet sehr engagiert.**

MONA

**Krieg gegen Kranke und Versehrte?  
Erwerbsunfähigkeitsrente sichert Existenzminimum.  
Befristet. Wie hoch ist die Mortalitätsrate?**

MITARBEITERIN DER RENTENVERSICHERUNG

**Ich befolge nur Anweisungen.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona. Kai starrt auf den Computerbildschirm.

KAI  
**Monatsbeitrag,  
Einzugserlaubnis,  
Mindestlaufzeit: Jahr.  
Drei Monate Kündigungsfrist.**

MONA  
**Rentenversicherung verweigert Schwerbehinderten, Kranken  
Grundsicherung,  
sie fordert sie auf,  
Mitarbeiter des Verbandes der Kriegsversehrten zu finanzieren -**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona. Mitarbeiterin der Kassenärztlichen Vereinigung. Mona liegt auf dem Heizkissen.  
Auf dem Bett Blutdruckmessgerät, Tensgerät. Telefon ist laut gestellt.

MONA  
**Berufsethos!**

STIMME MITARBEITERIN KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG  
**Wir sind für vertragsärztliche Belange zuständig.  
Ärzte arbeiteten für Rentenversicherung außervertraglich.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona. Kai.

KAI  
**Er wird dich mit Anwälten bedrohen.**

MONA  
**Ich würde seine Drohbriefe an Ärzteverbände schicken.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona. Mitarbeiterin der Ärztekammer. Mona liegt auf dem Heizkissen. Auf dem Bett Blutdruckmessgerät, Tensgerät. Telefon ist laut gestellt.

MONA

**Im Gutachten standen nicht nur Falschaussagen,  
sondern erfundene Zitate.**

**Das wirkte wie Körperverletzung.**

STIMME MITARBEITERIN ÄRZTEKAMMER

**Wir werden Vorfall prüfen,  
aus Datenschutzgründen dürfen wir Ihnen keine Auskunft erteilen,  
was wir ermitteln,  
wie wir reagieren.**

**THEATRALISCHES WESEN  
ÄHNLICHKEIT DATENSCHUTZBEUAFTRAGTER  
Politiker verweigern Recht auf Information.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Mona hört Hermann van de Veen, spult beständig zurück.

HERMANN VAN DE VEEN

**Hörst du denn nicht den Trommler,  
der beharrlich in dir schlägt,  
der dich trotz aller Gegenwehr,  
durch Feindeslager trägt.**

Hörst du nicht -

**Hörst du denn nicht den Trommler,  
der beharrlich in dir schlägt,  
der dich trotz aller Gegenwehr,  
durch Feindeslager trägt.**

Hörst du nicht -

...

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Mona telefoniert. Das Telefon ist laut gestellt.

MONA  
**Ist Schwerbehindertenausweis amtliches Dokument?**

MITARBEITERIN LANDESAMT FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES  
**Ja**

MONA  
**Achtzig Prozent schwer behindert.  
Leistungsfähigkeit: Zwanzig Prozent?**

MITARBEITERIN LANDESAMT FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES  
**Ungefähr.**

MONA  
**Mitarbeiter der Rentenversicherung wissen das nicht.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona. Kai. Ärztin der Rehaklinik. Mona weint, telefoniert. Telefon ist laut gestellt.

MONA  
**Müdigkeit- und Schlafanfalle.  
Chronische Schmerzen. Schmerzattacken. Schmerzschauer.  
Taubheitsgefühle.**

ÄRZTIN DER REHAKLINIK  
**Sie leiden an einem Chronical Fatigue Syndrom.  
Im Volksmund: Chemohirn.**

MONA  
**Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt?**

ÄRZTIN DER REHAKLINIK  
**Informationen können negativen Placeboeffekt auslösen.  
Formulierungsvorgaben der Rentenversicherung sind sehr restriktiv.**

MONA  
**Sie machen mich krank.**

**Tag. Innen. Gynäkologie. Sprechzimmer.**  
Mona, Gynäkologin.

GYNÄKOLOGIN  
**Mineralstatus ok.**

MONA  
**Kann Chemotherapie Multiple Sklerose auslösen?**

GYNÄKOLOGIN  
**Nein.**

MONA  
**Ursachen von Multipler Sklerose sind nicht bekannt.**

GYNÄKOLOGIN  
**Zusammenhänge sind nicht bekannt.**

**Tag. Innen. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona, Kai. Ärztin des Krebsinformationsdienstes. Mona telefoniert. Das Telefon ist laut gestellt.

MONA  
**Ich schluckte testweise keine Antihormone,  
Schmerzen ließen nach.**

ÄRZTIN  
**Heilungschance: fünfundsiebzig Prozent,  
Ohne: fünfzig.**

MONA  
**Ärzte erhalten von Krankenhäusern Überweisungsprämien,  
von der Pharmaindustrie Provision.**

ÄRZTIN  
**Antiöstrogene sind ohne Lizenz und billig.**

MONA  
**Patientinnen sagten:  
Rezitive traten nach sieben Jahren auf.**

ÄRZTIN  
**Es gibt keine neueren Studien.**

MONA

**Laut Statistik gelte ich nach fünf Jahren als geheilt,  
wenn ich nach sieben Jahren tot bin,  
tauche ich in der Statistik zweimal auf -  
als Überlebende und als Tote,  
Überlebensrate: Fünfzig Prozent.**

**Nur Zweikommasechs Prozent der Karzinomkranken  
sterben laut Statistik  
nicht wegen Putschisten im Fleisch.**

Mona hebt eine Wasserkaraffe, an deren Wänden Algen wachsen, lächelt.

MONA

**Vielleicht ist das die Wundermedizin.  
Tot sind wir am Ende so oder so.**

**Innen. Tag. Pathologisches Institut.**

Mona, Kai. Pathologin. Theatralische Wesen. Pathologin hat rote Aufregungsflecken am Hals. Mikroskope, Palette mit mikroskopischen Präparaten.

PATHOLOGIN

**Rechts gesundes Gewebe, geordnet,  
links Karzinomzellen.**

**Dunkel gefärbte Kerne zeigen schnell wachsende Zellen.  
Keine Lymphozyten, keine Granulozyten, - kein Entzündungsprozess.**

**Es gab Frauen, die sich Therapien verweigerten,  
ich sah Resultate im Mikroskop.**

MONA

**Selbstheilungen?**

PATHOLOGIN

**Keine.**

**Sie stürzten auf eine Eisenstange,  
andere wurden von einem Pferd getreten.  
Karzinome sind Zufallsbefunde.  
Nikotin wirkt karzinogen, aber nicht alle Raucher erkranken.  
Zahl der Karzinome nahm statistisch nicht zu.  
Menschen werden älter.**

**Konnte ich Ihre Fragen beantworten?  
Sie sollten Vertrauen in sich nicht verlieren.**

MONA

**Arbeitsleistungen werden weltweit benutzt,  
ich wurde krank,  
ich muss um Existenzminimum betteln.**

THEATRALISCHES WESEN  
PARTEIFÜHRER SOZIALDEMOKRATEN FRANZ MÜNTEFERING  
**"Nur wer arbeitet, soll auch essen."**

THEATRALISCHES WESEN  
**Ich arbeitete drei Monate auf dem Flughafen Schönefeld,  
sie nannten das Praktikum.**

THEATRALISCHES WESEN  
VOLKSWIRTSCHAFTSPROFESSOR PETER OBERENDER  
**"Wenn jemand existenziell bedroht ist,  
weil er nicht genug Geld hat,  
um den Lebensunterhalt seiner Familie zu finanzieren,  
muss er meiner Meinung nach  
die Möglichkeit zu einem geregelten Verkauf  
von Organen haben."**

THEATRALISCHES WESEN  
**Patienten wurden gefesselt,  
damit sie vor Organentnahme nicht aus der Klinik abhauen konnten.**

MONA

**Karzinomerkrankung schützt.**

THEATRALISCHES WESEN  
**Organe von Bürgern,  
die als krebskrank gelten,  
sind frei verkäuflich.**

**Sie nahmen Schwerkranken Blut,  
schickten es unter falschem Namen ins Labor.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**  
Mona. Kai.

MONA

**Präparate waren mit Name und Strich-Code versehen,  
sie zeigte uns uncodierte.**

KAI

**Sie hätte alle Präparate mit deinem Namen und Code versehen können.  
Wegen einem Patienten lohnt kein Betrug.  
An einer Tür fünf Namen von Mitarbeitern.  
Das Netzwerk ist für Betrugsfall zu groß.**

MONA

**Irgendeiner würde reden -**

**Innen. Tag. Arztpraxis. Behandlungszimmer.**

Mona, Kai, Internistin/Vertragsärztin Rentenversicherung. Mona zittert und schwankt.

MONA

**Sie kreuzten an,  
dass ich allein und mit Öffentlichen Verkehrsmitteln  
von Lankwitz nach Spandau unterwegs sein kann?**

INTERNISTIN

**Sie sind nicht entmündigt.**

**Innen. Tag. Rentenversicherung. Untersuchungsraum.**

Mona. Ärztin, Arzthelferin.

MONA

**Ich soll unterschreiben, dass ich akzeptiere,  
dass ich während dem Leistungstest sterben kann?**

ÄRZTIN

**Wer bei dem Leistungstest stirbt,  
wäre auch so gestorben.**

Ärztin misst Blutdruck.



ÄRZTIN  
**Haben Sie Ihre Tabletten vergessen?**

MONA  
**Blutdruck war heute morgen normal.**

ÄRZTIN  
**Er ist hoch.**

MONA  
**Ich müsste Stresssituationen ausweichen.**

ÄRZTIN  
**Das können Sie nicht!  
Ich darf sie nicht gehen lassen,  
bevor Blutdruck gesenkt ist.**

MONA  
**Ich kam ins Haus und sah Luxus,  
sie verweigerten Kündigungsschutz,  
ich will Grundsicherung und kam in ein Betrugssystem.**

ARZTHELFERIN  
**Mein Mann hat Kündigungsschutz.**

MONA  
**Er arbeitet so viel, wie er kann?**

ARZTHELFERIN  
**Ja.**

MONA  
**So wollte ich leben.**

ARZTHELFERIN  
**Es wird Geld verschwendet.  
Das Gutachtersystem kostet viel Geld.**

MONA  
**Eine Portion Gift kostete neunhundert.**

**Außen. Tag. Autofahrt.**

Mona, Kai. Theatralisches Wesen. Theatralisches Wesen sitzt auf der Rückbank.  
Mona starrt auf Apothekenschilder, Pharmakonzern.

**Innen. Tag. Hausarztpraxis. Untersuchungsraum.**  
Mona. Hausarzt.

HAUSARZT  
**Ich werde Sie beschützen.**

MONA  
**Angst, dass Sie sterben könnten.**

Hausarzt legt beruhigend seine Hand auf Monas Hand.

HAUSARZT  
**Ich fand mein Rezidiv rechtzeitig. Wir werden gemeinsam überleben.  
Andere Patienten waren im Krieg in Afghanistan.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona. Kai. Mona tanzt ohne Musik.

MONA  
**Ich durfte wegen „neutralistischen Tendenzen“ nicht Arzt werden.  
Ärzte könnten Parteisekretäre auf dem Operationstisch ermorden.**

KAI  
**Wer als Arzt Vorschriften nicht befolgt,  
erhält keinen Arbeitslohn.**

MONA  
**Regierung teilt mir Patientenrolle zu.**

KAI  
**Du siehst komisch aus.**

Mona schaltet das Radio an, bewegt sich mit denselben Bewegungen zur klassischen Musik.

MONA  
**Alibi: Musik.**

**Ich konnte keine Tänzerin werden.  
Angst, zu fallen.**

KAI  
**Dreh´ mir den Rücken zu!  
Steh Steif!  
Lass´ dich fallen!**

Kai fängt Mona auf, zieht sie an sich, dreht sich mit ihr.

MONA  
**Das ist das erste Mal,  
dass du mit mir tanzt.**

KAI  
**Ein Meteoriteneinschlag könnte alles vernichten,  
das uns stört.**

MONA  
**Im Film fiel ein Stern vom Himmel,  
er wirkte etwas verbeult,  
aber er leuchtete.**

KAI  
**Du hast Aura verloren.**

Kai streichelt und küsst Monas Gesicht, Sonne bricht durch, lässt Augen und Haar leuchten.

MONA  
**Seele verkroch sich.  
Körper umschlottert sie.  
Wenn ich Muskeln anspanne,  
scheint er Raumschiff,  
Wenn Musik wie Filmmusik klingt,  
scheint Leben Film.**

Kai öffnet Fenster.  
Flugzeuglärm, Hundegekläff werden lauter.

KAI  
**Andere kriegen im Flugverkehr Geld,  
wir Lärm.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Mona, Kai schlafen. Kai schreckt auf, greift sich ans Herz, atmet schwer.

**Außen. Tag. Straße**

Mona. Kai. Autofahrer/Drängler. Kai fährt Auto, er fährt Drängler fast an.

MONA  
**Unfälle!**

KAI  
**Vorfahrtsregeln!**

MONA  
**Idiot!**

KAI  
**Jobcenter sprengen  
oder durchs Brückengeländer!**

MONA  
**Knast oder Tod.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Heizkissen, Klangschale. Märchenfilm für Kinder. Kai misst Blutdruck.

KAI  
**Ich kriege ihn nicht runter.**

Kai greift nach der Tablettenschachtel.

MONA  
**Nebenwirkungen:  
Reizhusten, Wasserbauch, Potenzstörung.  
Blutdruck war, während du schiefst, normal.**

**Am stärksten wirken laut Studien Tabletten,  
die klein, rot und teuer sind.  
Ich werde uns Liebesperlen kaufen.**

KAI  
**Ich muss Böse tot schießen,  
gut zu sein.**

MONA  
**Kein Märchenland.  
Strafe statt Arbeitslohn.**

**Innen. Tag. Warteraum Praxis Psychologie.**

Mona. Kai. An den Wänden hängen dich gedrängt Bilder mit Preisen. Mona findet nur Boulevardzeitschriften, Kai verlässt Gesprächszimmer.

KAI  
**In der Zeitung steht, dass Menschen,  
die Mitbestimmungsrechte über Arbeitsbedingungen und Arbeitsinhalte  
einfordern mit dem Entzug des Existenzminimums bestraft werden,  
und dass ein Banker, der mit Finanzspekulationen Stabilität der Gesellschaft  
gefährdete, Millionen Abfindungen erhält.**

**Männer werden laut Pressemeldung härter bestraft als Frauen.**

MONA  
**Frauen weinen.**

KAI  
**Psychologe behauptet,  
dass alle zwischenmenschlichen Katastrophen der Welt  
durch Verbitterungsdepressionen ausgelöst wurden!  
Er darf sich Patienten aussuchen.  
Er hat keinen Termin für mich.**

MONA  
**Er erklärte die Arztpraxis zur Galerie,  
Künstlern kein Ausstellungshonorar zahlen zu müssen,**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Mona lächelt, schiebt Kai eine Adresse zu.

MONA  
**Ich konnte Psychologen kapern.  
Dozenten, Studenten lobten ihn.  
Er schrieb Bücher.**

KAI  
**Wenn er mich verhöhnt, ich ausraste,  
ihm an die Gurgel gehe - !?**

MONA  
**Er kann dir Erfahrungen vermitteln,  
du ihm.**

**Innen. Tag. Sprechzimmer. Psychologe.**

Mona, Kai. Psychologe. Theatralisches Wesen.

Psychologe sieht auf Überweisungsscheine, einen für Kai, einen für Mona

PSYCHOLOGE  
**Ich nehme nur einen.**

MONA  
**Er könnte aus Salz, Zucker, Strom Sprengstoff herstellen.  
Ich kann weinen.**

PSYCHOLOGE  
**Ich muss Behandlungen ablehnen,  
falls Sie Selbstmord gefährdet sind  
oder anderen etwas antun könnten.  
Sie müssen mir versprechen,  
dass sie niemandem etwas antun werden.**

Psychologe streckt Kai Hand hin, Kai guckt skeptisch.

PSYCHOLOGE  
**Ich vertraue Ihnen.**

MONA  
**Politiker erhöhten sich Diäten, um Beträge,  
die gemeinnützige Arbeit absichern könnten,  
sie gaben sich im Vertrag von Lissabon Erlaubnis,  
Aufständige zu erschießen.**

**In Filmen zerstören Helden,  
was sie und andere zerstört.**

**RADIOSTIMME AUS DEM HAUS GEGENÜBER  
Vertreterin des Internationalen Wirtschaftsfonds  
eignet sich im Jahr mehr als anderthalb Millionen  
an steuerfreien Bezügen an  
und behauptet,  
es sei in Ordnung,  
wenn Bildungsmöglichkeiten und Medikamente für Kinder fehlen,  
weil Eltern keine Steuern gezahlt hätten.**

**Sie erhielten so wenig Arbeitslohn,  
dass sie keine Steuern zahlen könnten!**

Psychologe schließt Fenster.

**MONA**

**Wer unbezahlt arbeitet,  
zahlt hundert Prozent Steuern.**

**Jedes herrschende System ermordet Bürger,  
die es zerstören müssten,  
mit Hilfe psychosomatischer Störungen.**

**Wir forderten Mitspracherechte  
über Arbeitsinhalte und Arbeitsbedingungen  
und wurden mit dem Entzug des Existenzminimums bedroht.  
Herzattacken. Das gilt nicht als Mordversuch.**

**KAI**

**Ich will meine Dickhäutigkeit wieder.**

**PSYCHOLOGE**

**Ihre Reaktionen sind normal:  
Sie können unterwürfig reagieren und wütender werden  
oder sich verweigern und mit der Angst leben, sanktioniert zu werden.  
Beides führt zu den selben körperlichen Symptomen.**

**Sie brauchen Vorbilder.  
Kennen Sie Menschen, die stressfreier leben?**

**KAI**

**Einer lebt mit einer Frau, die er nicht liebt,**

**sie arbeitet in einer Bank, verdient gut  
Ein anderer arbeitet schwarz.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.  
Mona. Freundin.**

**MONA**

**Krankheit ist Mobbing.  
Mobbing provoziert Mobbing.**

**Ich akzeptierte Vergiftung, Bestrahlung.  
Ich wollte sterben,  
als Tochter mich penetrant nannte.**

**Sie nannte mich penetrant,  
weil wir einmal in der Woche,  
Kind von der Schule abholen, einmal im Monat  
etwas gemeinsam unternehmen wollen.  
Ich solle Kinder nicht als Antidepressiva benutzen.  
Kinder wirken wie Antidepressiva.**

**FREUNDIN**

**Irgendwann merkte ich,  
dass ich meine Mutter unerträglich fand,  
wenn ich Probleme hatte.**

**MONA**

**Sie verzeiht mir nicht,  
dass ich zu ihrem Geburtstag  
von Grundsicherung und Rechtsschutz redete,  
obwohl ich mich entschuldigte und sagte,  
dass ich nicht kommen wollte,  
aus Angst, dass ich nicht fröhlich sein kann.  
Andere Gäste lebten auch in Notsituationen,  
so dass kein Themenwechsel war.  
Ich sah ihre Traurigkeit.**

**Ich dachte, dass es ein Geschenk für sie ist,  
dass ich für eine sozial gerechtere Gesellschaft kämpfe,  
sie hat Kinder. Arbeitsteilung.**



**Innen. Tag. Korridor. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona, Kai, Nachbar nimmt Post entgegen.

NACHBAR

**Als es bei meiner Mutter an der Wohnungstür klingelte,  
Polizisten vor der Tür standen, dachte ich,  
dass ich vor Schreck sterbe.  
Sie wollten zum Nachbarn.  
Ich war ohne Genehmigung bei meiner Mutter.**

**Ich darf mich nur um meine Mutter kümmern,  
ohne Entzug des Existenzminimums zu riskieren,  
falls ich Wohnung aufgebe, zu ihr ziehe,  
aber ich habe doch auch ein Privatleben.**

**Innen. Tag, Treppenhaus. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona. Nachbarin.

NACHBARIN

**Darf ich die Puppe aus dem Eimer mit Blumen nehmen?  
Meine Tochter hat Angst vor Puppen,  
sie will nicht nach Hause kommen.**

MONA

**Puppe saß auf Mülleimer.  
Ich nahm sie mit, Bein zerbrach.  
Hemmung, sie in den Müll zu werfen.  
Sie sitzt zwischen Blumen.**

NACHBARIN

**Angst vor Puppen.**

MONA

**Angst vor Menschen,  
die sagen, dass sie Anweisungen befolgen müssen.  
Sie dürfen die Puppe weg tun.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Mona steht am Fenster und sieht in den Himmel, in dem Flugzeuge aus Nebel auftauchen und im Nebel verschwinden. Ein Lastschiff fährt auf dem Fluss

vorüber.

KAI

**Wir müssen lernen,  
Nachlassen des Flugzeuglärms zu genießen.**

THEATRALISCHE FIGUR

ÄHNLICHKEIT PRÄSIDENT DES ARBEITGEBERVERBANDES KANNEGIESSER

**"Den Druck der Finanzmärkte herunterzubrechen  
auf jeden einzelnen Mitarbeiter,  
das ist das Kunststück,  
das über das Überleben der Betriebe entscheiden kann."**

THEATRALISCHES WESEN

ÄHNLICHKEIT INNENMINISTER SCHÄUBLE:

**"Unschuldsvermutung heißt im Kern,  
dass wir lieber zehn Schuldige nicht bestrafen  
als einen Unschuldigen zu bestrafen.**

**Der Grundsatz kann nicht für die Gefahrenabwehr gelten.**

**Wäre es richtig zu sagen:**

**Lieber lasse ich zehn Anschläge passieren, als dass ich jemanden,  
der vielleicht keinen Anschlag begehen will,  
daran zu hindern versuche?**

**Nach meiner Auffassung wäre das falsch."**

MONA

**Ich habe Mitleid mit einer Puppe.  
Ich habe beständig den Innenminister im Ohr.  
Kopf ist Gerichtssaal,  
Körper Experimentierfeld.**

**Als ich mich als Kind nicht tötete,  
weil Leben keinen Sinn hat,  
außer zu leben, dachte ich,  
dass ich ohne Angst vor dem Tod,  
in Freiheit leben kann.  
Ich lebe im Geschirr von Empfindungen.**

Kai atmet durch die Nase ein, mit geblähten Backen durch fast geschlossene Lippen aus, misst Blutdruck.

KAI

**117 : 78. Puls: 51**

MONA  
**Ohne Medikamente.**

KAI  
**Dampf ablassen.**

Mona bürstet Haut.

MONA  
**Falten rausbürsten.  
Selbstverzauberung kontra doppelt behindert:  
körperlich und sozial.  
Fonds Soziokultur schickt Vordruckabsage, -  
keine Transparenz, keine Mitbestimmungsrechte.  
Ziele von Soziokultur sind: Transparenz,  
Mitbestimmungsrechte,  
Erarbeitung von Problemlösungsangeboten.**

**Ich würde zweifeln,  
dass das Realität ist,  
aber wir sind unsymmetrisch.**

KAI  
**Computerpielentwickler können entscheiden,  
ob Figuren unsymmetrisch aussehen.**

Telefonklingeln. Kai nimmt den Hörer ans Ohr.

KAI  
**Esmeralda Antonella entstand aus zwei Samenzellen,  
die so winzig waren, dass wir sie nicht hätten sehen können.**

Mona und Kai küssen sich.

MONA  
**Esmeralda Antonella!  
Zauberspruch.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuglärm, Hundegekläff.**  
Mona. Kai.

MONA

**Ich bin glücklich, nicht querschnittsgelähmt oder blind zu sein.  
Autotür klappt zu, Auto beginnt zu rollen, vor mir Abgrund,  
Bürgerrechtlern werden Helme aufgesetzt,  
sie haben verschließbare Klappen für Augen, Ohr, Mund.**

**Wenn ich nach Alpträumen aufgewacht bin,  
tut Körper weniger weh.  
Ich muss hoffen,  
dass Alpträume nicht enden.**

KAi

**Körper produziert Morphine.**

MONA

**Wenn Träume brutal sind,  
wirkt Realität freundlicher:**

**Rentenversicherung erklärt nicht,  
wie Gutachterärzte Arbeitsfähigkeit ermitteln konnten,  
obwohl ich zum Zeitpunkt der Untersuchungen so krank war,  
dass mich unabhängige Ärzte und Psychologen überreden wollten,  
ins Krankenhaus zu gehen, während ich wahrgenommen hatte  
dass Kur und Krankenhausaufenthalte Zustand nicht verbesserten -**

**Ich könne "vollschichtig als Künstlerin" arbeiten.  
Jeder kann sich Künstler nennen,  
alles kann zur Kunst erklärt werden.  
Künstler kann vierundzwanzig Stunden am Tag arbeiten,  
auch wenn er tot ist.  
Ich bin weder Mitglied in der Künstlersozialversicherung,  
nicht im Verband Bildender Künstler,  
nicht im Schriftstellerverband,  
ich bin im Journalistenverband.**

**Rentenversicherung nährt Verdacht, dass Ärzte,  
die für Zertifikate Fallzahlen brauchten,  
Geld verdienen zu können,  
betrügerisch arbeiteten.  
Mensch ist re-aktiv.**

**Wie sollen Bürger gesund werden,**

**wenn Gesellschaft krank ist?  
Ich will wissen,  
ob ich Karzinom hatte. Gentest.**

**KAI**

**Sie könnten Zeugen töten.  
Morddezernate sind unterbesetzt.**

**THEATRALISCHE FIGUREN/CHOR ÄRZTE**

**Wir möchten unsere tiefe Erschütterung über die psychosoziale Lage  
unserer Gesellschaft zum Ausdruck bringen.  
Dreißig Prozent aller Bürger leiden jedes Jahr an seelischen Erkrankungen.**

**MONA**

**Vierundzwanzig Millionen,  
die protestieren - könnten.**

**KAI**

**Wenn du zerbrochen bist,  
bist du zerbrochen.**

**THEATRALISCHE FIGUREN**

**ÄHNLICHKEIT PRÄSIDENT DER ÄRZTEKAMMER MONTGOMERY**

**"Es war nicht zu erwarten,  
dass der Gegner schon beim ersten Zeigen der Folterinstrumente einknickt."  
Streikdrohung. Sie fordern Geld.**

**MONA**

**Gesellschaft verweigert Grundsicherung,  
Schutz von Selbstheilungsprozessen.**

**Innen. Tag. Röntgenpraxis.  
Röntgenarzt, Mona.**

**RÖNTGENARZT**

**Ich arbeite nur noch drei Tage in der Woche.  
Kontingente. Ich müsste unbezahlt arbeiten.**

**MONA**

**Wir waren gleich leistungsfähig.  
Du kannst Kindern Eigentumswohnungen, Autos schenken,  
ich sammele für meine bunte Steinchen.**

**Innen. Tag. Rentenversicherung Warteraum.**

Mona, Kai, Versicherte.

VERSICHERTER  
**Herzinfarkt.**  
**Ich fahre 40-Tonner.**  
**Früher verlorst du Fahrerlaubnis.**  
**Ich fahre 40-Tonner**  
**bis zum Herzinfarkt.**

**Innen. Tag. Rentenversicherung.**

Mona, Kai, Mitarbeiterin der Rentenversicherung.

MITARBEITERIN DER RENTENVERSICHERUNG  
**Wir haben als Mitarbeiter der Rentenversicherung keinen Einfluss**  
**auf die Arbeitsweise des Medizinischen Dienstes der Rentenversicherung.**  
**Sozialgericht und Medizinischer Dienst pinkeln einander nicht ans Bein.**  
**Sie könnten einen Neuantrag wegen Verschlimmerung stellen.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuflärm, Hundegekläff.**

Mona. Kai. Telefon ist laut gestellt. Endlosschleifen. Uhr tickt.

STIMME  
**Guten Tag!**  
**Sie sind verbunden mit dem Sozialverband,**  
**Ihrem Partner in sozialen Fragen.**  
**Im Augenblick sind alle Arbeitsplätze belegt.**  
**Bitte bleiben Sie am Apparat!**  
**Wir verbinden Sie in wenigen Sekunden!**  
**Bitte haben Sie einen Moment Geduld! Bleiben Sie bitte am Apparat!**  
**Wir verbinden Sie sofort weiter.**

...

Mona wählt Nummern.

STIMME  
**Schönen guten Tag!**

**Sie sind verbunden mit dem Sozialverband VDK Deutschland!  
Leider sprechen wir auf allen Leitungen.  
Bitte haben Sie einen Moment Geduld!**

...

Mona wählt Nummern.  
Besetzzeichen.  
Kai reicht Mona einen Brief.

KAI

**Rechtsschutzversicherung unterstützt Prozess gegen Psychiater.  
Sie glaubt an Erfolg.**

MONA

**Rechtsanwalt verdient Geld,  
weil mir Geld verweigert wird.  
Kein Vertrauen ins Rechtssystem.  
Kein Vertrauen zu Ärzten,  
Kein Vertrauen ins Sozialsystem.  
Kein Vertrauen zu Politikern.  
Kein Vertrauen in Freundschaften.  
Kein Vertrauen zu meinem Körper.  
Staatssicherheit nannte das:  
Zersetzungsmaßnahme.**

KAI

**Mich interessiert keine andere Frau.**

**Innen. Tag. Alpental. Verlassene Almhütten. VW-Bus steht neben Weg.**  
Mona. Kai. Monas Taschentuch liegt blutig. Mona starrt aufs Fieberthermometer.

MONA

**Fieber. Schleimhäute verätzt.  
Ich bin im schönstmöglichen Krankenhaus.**

**Innen. Tag. Wohn-, Schlafzimmer. Flugzeuginnenraum, Hundegekläff.**  
Mona. Kai. Theatralische Figur. Mona zieht Strümpfe aus, tanzt. Kai starrt hin.  
Monas Stimme klingt heißer.

MONA

**Strümpfe drücken auf Fußnägel.  
Diese Bewegung dehnt Schulter.  
Diese dehnt Sehnen der Beinmuskeln.  
Diese ist gegen die Versteifung der Wirbelsäule,  
die Streckbewegung gegen Schmerzen im Oberbauch.  
Tanz.**

#### **THEATRALISCHE FIGUR**

**Laut Autobiografie werden Beamte in Leitungsfunktionen (Postamt Lübecker Straße Berlin) von Steuergeldern so hoch dotiert bezahlt, dass sie sich Eigentumswohnungen, Mittelstandsautos, Haushaltshilfen leisten und im Todesfall ein Vermögen hinterlassen können. Ein Beamter im Vorgesetztenstatus kann Untergebene aus persönlichen Gründen versetzen. Wenn der Beamte mit dem Auto fährt, Vorfahrt nicht beachtet, Fremde verletzt, leidet er nicht an schlechtem Gewissen, sondern Angst, nicht befördert zu werden. Falls Beamte alkoholkrank werden, müssen sie nicht in den Sozialhilfeknast, sie lassen sich frühpensionieren. Ehefrau des Beamten arbeitete nicht, sie kümmerte sich nicht um den Haushalt, ihre Frühpension war so hoch dotiert, dass sie sich auch gegen den Willen des Ehemannes täglich Wein, Gin und dem Kind Geschenke kaufen konnte. Das Kind des Beamten schrie Hilfe! - um seinen Willen durchzusetzen, weil es wusste, dass die Eltern Angst vor der Polizei haben. Die Beamtenfamilie hatte laut autobiografischem Text aus Statusgründen ein Kind aus Indien adoptiert, dessen Mütter nicht genug Geld hatte, um ein viertes Kind ernähren zu können, und nimmt von Steuergeldern finanzierte Familienbetreuer in Anspruch. Wenn der Beamte sich laut autobiografischem Text töten will, um die 'Selbstachtung' nicht zu verlieren, fährt er dorthin, wo ein Auto nicht stehen darf, er schluckt acht Schlaftabletten, hüllt sich in warme Decken, schläft ein, bis er von Polizei und Therapeuten gerettet. Er wird frühpensioniert. Er bucht einen Tanzkurs für Fortgeschrittene und ein Theaterabonnement.  
Steuerzahler zahlt...**

**Innen. Tag. Büro Bundestagsabgeordnete Sozialdemokraten.**

**BUNDESTAGSABEORDNETE  
Schwerbehinderte sollen ein Recht darauf haben,  
in ersten Arbeitsmarkt integriert zu werden.**

**MONA  
Er macht Bürger krank.**



**Innen. Tag. Arbeitsagentur Spandau.**

Arbeitsvermittlerin, Mona, Kai. Mona kämpft mit den Tränen.

ARBEITSVERMITTLERIN

**Wer sind Sie?**

MONA

**Partner. Ich bin invalid.**

**Wir hörten,**

**dass Bürger, die sich den Lebensunterhalt erarbeiten,  
aber nicht den Krankenkassenbetrag finanzieren können,  
unterstützt werden.**

ARBEITSVERMITTLERIN

**Wir orientieren nur auf Vermittlung in Angestelltenverhältnisse,  
aus denen Geld in die Sozialkasse fließt.**

MONA

**Aus denen Sie hoch dotiert finanziert werden.**

**Wir suchen einen Teilzeitjob,**

**der freischaffende Arbeit nicht grundsätzlich gefährdet.**

ARBEITSVERMITTLERIN

**Er könnte im Wachschutz arbeiten.**

MONA

**Mindestlohn?**

ARBEITSVERMITTLERIN

**Zwanzig Prozent unter Tarif.**

MONA

**Er hat ein Verhältnis zur Technik wie Mathematiker zu Zahlen.**

ARBEITSVERMITTLERIN

**Wir können ihnen Angebote zuschicken,**

**wir haben nicht die Zeit,**

**Arbeitsfähigkeiten und gesundheitliche Probleme zu berücksichtigen,  
Sie könnten als Verkäuferin arbeiten.**

MONA

**Sagen Sie nichts mehr!**

**Ich glaube sonst, ich bin im Traum.**

**Innen. Tag. Straße.**  
Kai, Mona.

MONA  
**Alptraum.**  
**Du wirktest beherrscht.**

KAI  
**Ich war nahe daran,  
über den Tisch zu greifen,  
die Frau am Kragen zu packen und zu sagen:  
„Jeder ist für sich selbst verantwortlich!“**

**Innen. Tag. Psychologiepraxis.**  
Psychologe, Mona.

MONA  
**Sie interessiert meine Geschichte, mich Ihre.  
Begegnung in Augenhöhe.  
Sie dürfen Gespräche abrechnen, ich nicht.**

PSYCHOTHERAPEUT  
**Ich werde Ihnen nichts von mir erzählen,  
ich darf es nicht.**

MONA  
**Harald Schmid zitierte zynische Witze  
und verstärkte in Bürgern Depressionen,  
er wurde Schirmherr eines Bündnisses gegen Depressionen,  
Geldbeschaffungsmaßnahme für Pharmaindustrie,  
Psychotherapeuten.**

**Bündnis verschweigt  
Antidepressiva: Widerstand.  
Antidepressiva Solidarität.**

**Ich könnte bei freier Zeiteinteilung  
eins bis zwei Stunden am Tag im Auftrag arbeiten.  
Falls ich wie Sie fair bezahlt würde,  
wäre Existenz abgesichert.**

**Ich bin hier, weil ich Angst habe, zu tanzen.  
Gutachter können sagen: wer tanzt,  
kann vollschichtig unter allgemeinen Arbeitsbedingungen arbeiten,  
wer einen Einkaufsbeutel tragen kann,  
kann vollschichtig erwerbsmäßig arbeiten.**

**In der Zeitung stand,  
dass ein Mann Schwarzgeldgeschäfte einer Bank aufdeckte  
und mit Hilfe von Richtern in die Psychiatrie eingeliefert wurde,  
es wird inzwischen geprüft,  
ob er frei kommen kann,  
aber es gäbe eine nervenärztliche Sichtweise,  
die besagt, dass es gar keine Rolle spielt,  
ob der "Schwarzgeldkomplex" tatsächlich existiert oder nicht.  
Entscheidend sei allein die ungesunde Fixierung auf ein Unrecht.  
Welchen Einfluss haben Psychologen auf die Politik?**

**PSYCHOTHERAPEUT  
Keinen.**

Mona knabbert an den Fingernägeln.

**PSYCHOTHERAPEUT  
Ich halte Ihnen Termine frei.**

**MONA  
Wie reagieren verwundete Soldaten  
auf Falschaussagen in Gutachten?**